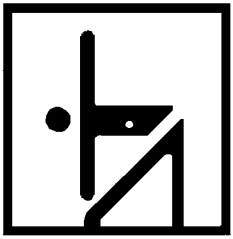
SV·VIKTORIA

DJK

DIEBURG·EV

# *90 Jahre*
# *SV DJK Viktoria Dieburg e.V.*
# *1920 - 2010*



***Grußwort des Landrates***

***Grußwort des Bürgermeisters***

Liebe Sportfreunde, Mitbürgerinnen und Mitbürger,

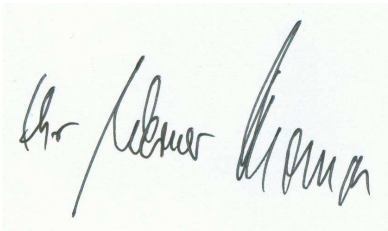
der Sportverein DJK Dieburg feiert in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen. Zu diesem ehrenvollen Jubiläum gratuliere ich dem Verein, seinem Vorstand und allen Mitgliedern im Namen des Magistrates der Stadt Dieburg, aber natürlich auch persönlich auf das Herzlichste.

Die DJK Dieburg leistet jetzt seit 9 Jahrzehnten einen überaus wertvollen Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger, gerade auch für unsere Jugend. Der Sport war und ist heute mehr denn je ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeinschaftslebens. Wer Sport treibt, lernt die Spielregeln zu akzeptieren und mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Wer Sport treibt, lernt den Umgang mit seinen Mannschaftskameradinnen und -kameraden und damit den Umgang innerhalb unserer Gesellschaft. Gerade in der heutigen Zeit, einer Zeit voller Veränderungen, voller Orientierungsproblemen für unsere Jugendlichen ist der Verein ein wichtiger Stabilisator, ein Garant für Kameradschaft und Geselligkeit.

Mein aufrichtiger Dank gilt an dieser Stelle den Frauen und Männern, die den Verein in seiner jetzt 90-jährigen Geschichte umsichtig geleitet haben, allen Trainern und Übungsleitern, die für die sportlichen Erfolge verantwortlich zeichnen, allen Sportlerinnen und Sportlern sowie all denen, die sich in den vergangenen 90 Jahren uneigennützig in den Dienst des Vereins und damit der Allgemeinheit gestellt haben.

In der heutigen Zeit werden hohe Erwartungen an einen Verein gestellt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind viele freiwillige Helferinnen und Helfer, viele

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig, die ehrenamtlich und uneigennützig Verantwortung übernehmen, sei es in sportlicher oder in technischer Hinsicht.
Ich wünsche dem Verein für die Zukunft eine weiterhin glückliche und erfolgreiche Entwicklung. Allen Sportlerinnen und Sportlern sowie allen Gästen der Jubiläumstage wünsche ich frohe und unvergessliche Stunden.



Dr. Werner Thomas, Bürgermeister

***Grußwort des Geistlichen Beirates***

***„Mens sana in corpore sano“ – “Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper”.***

Dieser alte weise Spruch fällt mir ein im Zusammenhang mit unserem 90jährigen Vereinsjubiläum. Vom Sport können wir für das Leben lernen und profitieren.
Jeder und Jede soll seinen Platz finden und wenn er/sie ihn hat, dann Begabung und Talent einsetzen. Das gilt nicht nur für uns Menschen, dass wir unseren Platz einnehmen. Das gilt auch für Vereine, Verbände, Pfarrgemeinden – das gilt auch für unseren Sportverein DJK Viktoria.
Ich bin der Überzeugung: Wir haben hier in Dieburg unseren Platz gefunden.
In den 90 Jahren der Vereinsgeschichte ging es bei der immer neuen Platzsuche wirklich spannend zu; neben Auf und Ab, Siegen und Niederlagen, gab es die schwere Zeit der Zwangsauflösung während der NS-Zeit.
Gerade in unserer Zeit halte ich Sportvereine für wichtig. Denn immer mehr Kinder leiden an Haltungsschäden, haben zu wenig Bewegung, sind zu dick.
Wir bieten ein reichhaltiges, gesundheitsförderndes Programm an.
Liebe Verantwortliche der DJK, liebe Leserin, lieber Leser, durch Einsatz und ehrenamtliches Schaffen ganz vieler im Laufe der Vereinsgeschichte , hat unser Sportverein seinen Platz gefunden und der ist wichtig für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
Im Rückblick auf 90 Jahre SV DJK Viktoria danken wir Gott.
Im Blick voraus bitten wir um eine gute Zukunft für unseren Verein.
Und durch das Fest selbst sagen wir: Wir freuen uns, dass es uns gibt.
Das wir einen Platz haben auf dem Spielfeld des Lebens bei uns hier in Dieburg.
Gott sei Dank!

Alexander Vogl
Präses und Pfarrer

## *Grußwort des Diözesanvorsitzenden*

Wenn ein blühender Verein auf sein 90-jähriges Bestehen zurückschaut, ist das ein Grund zur Freude. Hierzu danke ich dem Vorstand, den Mitgliedern und allen Freunden der DJK-Dieburg.
Zeitnah mit der Gründung des Reichsverbandes der „Deutschen Jugendkraft“ in Würzburg hat sich auch in Dieburg ein DJK-Verein gebildet. Heute ist dieser stolz, auf sein 90-jähriges Bestehen zurückzublicken. Ein großes Jubiläum und ein guter Anlass, dankbar in die Vergangenheit und mutig in die Zukunft zu schauen! Voller Stolz können die Verantwortlichen im Verein behaupten die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Sie bieten ihren rund 500 Mitgliedern ein reichhaltiges Angebot auf dem sportlichen, kulturellen und religiösen Gebiet. Mit großer Bewunderung kann die DJK-Dieburg darauf verweisen, dass im Jugendbereich derzeit 25% der Kinder und Jugendliche Sport treiben, die einen Migrationshintergrund haben .Der Bildungsauftrag der DJK – Sport, Gemeinschaft und Orientierung an der Botschaft Christi wird auch in der DJK-Dieburg engagiert und überzeugend angestrebt. Dieses Jubelfest möge auch den Blick in die Zukunft offen halten.Seit nun mehr 90 Jahren bringen Frauen und Männer und selbstverständlich auch die Jüngsten beständig ihr sportliches Talent, ihre Begeisterung für den Sport und ihr uneigennütziges, ehrenamtliches Engagement in die DJK-Dieburg ein und erweisen damit den Mitgliedern, unserer Gesellschaft und sich selbst unschätzbare Dienste. Das verdient besonderen Respekt und Anerkennung. Die DJK als Brücke und Medium zwischen Kirche und Sport soll die Werte in die Tat umsetzen, die der Glaube dem Menschen schenkt. Die Ausrichtung der spirituellen Fundamente an der Botschaft Christi ist das, was die DJK als Verband und Verein unterscheidet, und somit Antworten auf die Fragen nach dem Sinn und der Mitte des Lebens und Hoffnung vermitteln will.Ich gratuliere der DJK-Dieburg zu ihrem 90ährigen Bestehen, ich danke ihr für ihr Engagement und ihre vielfältigen Dienste am Menschen und wünsche ihr Erfolg und Gottes Segen für die Zukunft.

Rüdiger Betz
Diözesanvorsitzender

## *Grußwort des Kreisfußballwartes*

Das Alter eines Vereins besagt noch nichts über seinen eigentlichen Wert. Wenn aber die Idee, die diesen Verein zusammenhält und mit Leben erfüllt, schon 90 Jahre alle Wirren dieser Zeit, alle Höhen und Tiefen gesund und lebensfrisch überdauert, muss diesem Verein ein anerkennendes und ehrendes Zeugnis bescheinigt werden.

In den 90 Jahren seines Bestehens hat die DJK SV Viktoria Dieburg aus bescheidenen Anfängen eine wahrlich gute Entwicklung genommen.

Die kulturellen und sportlichen Aktivitäten des SV DJK Viktoria Dieburg sind seit vielen Jahren ein fester und wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Dieburg und darüber hinaus in der angrenzenden Region.

Für das bisher erreichte gebührt dem Verein und den seit seiner Gründung im Oktober 1920 verantwortlich Tätigen ganz besonderer Dank und Anerkennung.

Zum 90-jährigen Jubiläum übermittle ich allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die herzlichsten Grüße verbunden mit den besten Wünschen für den weiteren Weg.

Dem Veranstalter, den Besuchern und Gästen wünsche ich frohe und unbeschwerte Stunden während den Jubiläumsveranstaltungen.

Heinz Zulauf

Kreisfußballwart und Vorsitzender
des Sportkreises 34 Dieburg im
Landessportbund Hessen e.V.

***Grußwort des Ehrenvorsitzenden***

Liebe Freunde der DJK Viktoria, zum 90-jährigen Vereins-jubiläum gratuliere ich der DJK Viktoria sehr herzlich.
Der Verein wurde 1920 gegründet und hat sich zur Umgehung einer Zwangs-auflösung durch die Nazi 1934 wieder selbst aufgelöst. Dadurch konnten die Vereinsutensilien in Sicherheit gebracht werden . 1955 wurde die DJK Viktoria wiedergegründet. In den 55 Jahren seit der Wiedergründung hat der Verein vieles geschaffen. 1967 wurde das Vereinsheim mit einem Tischtennisraum gebaut , das in den 70 er Jahren mehrmals erweitert und renoviert worden ist. Ein vereinseigener Sportplatz , der für Abwicklung des Spielbetriebs, zwingend erforderlich war, wurde neu angelegt. Der Verein hat alle sieben
Jahre (erstmals 1968) das Dieburger Schlossgartenfest ausgerichtet und konnte mit dem erzielten Gewinn einen Grossteil der Baumassnahmen finanzieren.
Die Jugendarbeit war und ist bis heute Mittelpunkt des Vereins. Mit der Jugend wurden 1956 auch die ersten Kontakte mit den Zeevogels in Egmond geschlossen.
Diese Freundschaft besteht auch heute noch
Die DJK Viktoria zählt zu den wenigen Vereinen, bei denen die Spieler keine finanzielle Vergütung erhalten . Dies gilt auch für Neuzugänge. Dass man bei dieser Einstellung nicht in den höheren Klassen spielen kann, nimmt man in Kauf . Ich hoffe, dass diese Grundsätze auch bei der kommenden Generation erhalten bleiben.
Die DJK Viktoria zählt mit ihren mehr als 500 Mitgliedern zu den größeren Vereinen unserer Stadt und kann sich mit dem was der Verein in den 55 Jahren geschaffen hat sehen lassen.
Ich wünsche der DJK Viktoria für Ihre Festveranstaltungen einen guten Verlauf, für die Zukunft alles Gute und viele sportliche Erfolge in allen Bereichen.

Heinz Spieß
Ehrenvorsitzender

***Grußwort des Vorsitzenden.***

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe DJK`lerinnen und DJK`ler

Die drei Großbuchstaben DJK stehen für: „Deutsche Jugendkraft“ und sind keine Erfindung der Gründer des DJK-Reichsverbandes 1920 in Würzburg.
Es war im damaligen Sprachgebrauch ein häufig verwandter Begriff.. Gemeint war die Summe aller positiven, kraftvollen und kreativen Eigenschaften der Jugend.
Heute ist das Leitbild des katholischen Sportverbandes: „Sport um der Menschen Willen“. Leitmotiv ist die sachgerechte Förderung des Sports, die Förderung der Gemeinschaft und die Orientierung an der christlichen Botschaft.
1920 war diese Sportbewegung ausschließlich Männern vorbehalten. Eine DJK-Frauenbewegung entstand parallel 1928 (Reichsverband für Frauenturnen). Erst 1970 haben sich beide Bewegungen zusammengeschlossen.
Zeitnah mit der Gründung der DJK in Würzburg 1920 entstand auch eine DJK-Gemeinschaft in Dieburg. Heinrich Steinmetz war der Wegbereiter und gleichzeitig auch der erste Präsident dieser Sportbewegung in Dieburg. Sie entstand aus der „Marianischen Jünglingssodalität“, einer katholischen Jungmännerbewegung.
Es wurde Faustball gespielt. Fußball kam etwas später dazu. Gute Leichtathleten gab es immer in der DJK, obwohl sich nie eine eigene Abteilung entwickelt hat.
Heute sind die drei Säulen: Fußball, Tischtennis und Gymnastik. Eine Gruppe Familiensport ist im Entstehen. Die DJK ist multikulturell und – konfessionell ausgerichtet und eine feste Größe im Vereinsgeschehen der Stadt Dieburg. Im Jugendbereich haben wir derzeit 25 % Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Für das Jahr unseres 90-jährigen Bestehens haben wir das Motto: „DJK fair und mehr“ gewählt.

„Fair“ steht für die Achtung der Gesundheit des sportlichen Gegners. „Mehr“ steht zum Beispiel für Maßnahmen zur Erhaltung unserer Schöpfung. So haben wir durch unsere neue Heizung (Kraft-Wärme-Kopplung) im ersten Jahr 16 t CO2 eingespart.
Der Verein verfügt über ein in Eigenregie betriebenes Vereinsheim, einen eigenen Fußballplatz und hat eine stabile Mitgliederzahl um die 500 Mitglieder.
An dieser Stelle möchte ich allen Freunden und Gönnern, aber auch allen Übungsleitrinnen und Übungsleitern für ihr Engagement in der Jugend- und Erwachsenenarbeit danken.
Ebenso den Helfern, die sich immer wieder rund um das Vereinsheim und das Sportgelände in vielfältiger Weise engagieren. Hier wurde und wird das „Nest“ bereitet, dass unser Nachwuchs sich entfalten kann.
Für die Zukunft wünsche ich dem Verein einen Vorstand, der kreativ die bevorstehenden Angelegenheiten anpackt; zum Wohle der DJK.

Ihr

Wolfgang Gondolf, Vors.

## *Wer oder was ist die DJK?*

Die drei Buchstaben stehen für den Namen Deutsche Jugendkraft.
Um die Sinnhaftigkeit zu verstehen, muss man sich mit dem Sprachgebrauch der Zeit der Gründung vertraut machen.

Der erste Weltkrieg war gerade vorbei und die Jugend in Deutschland war körperlich am Ende.
Es ging den Gründern der DJK darum hier eine Trendwende einzuläuten.
In der Gründungsrede von Carl Mosterts kam der entscheidende Satz vor …. ***der Deutschen Jugend Kraft zu mehren***….., d.h. die Jugend nach den Auszehrungen des 1. Weltkrieges körperlich wieder zu stärken. Es war aus Sicht des Klerus ein Angebot zu den freien Sportvereinen um „Turnvater Jahn“. DieVertreter der Kirche hatten ie Zeichen der Zeit verstanden.
Viele Sportvereine der damaligen Zeit, besonders die, die Rasenkraftsport, Ringen oder Turnen betrieben, führten in ihren Vereinsnamen den Begriff Jugendkraft.

Der DJK Sportverband bietet sachgerechten Sport in der Breite und in der Spitze und will die Gemeinschaft nach der Botschaft Christi pflegen.
Etwas moderner: ***- Sport um der Menschen Willen –*** ist das heutige Leitmotiv das besonders im Fair-Play-Gedanken zum Ausdruck kommen soll. Der DJK Sportverband vertritt das Anliegen des Sports in Kirche und Gesellschaft.
Heute treiben in den ca. 1.200 DJK-Sportvereinen ca. 530.000 Mitglieder ihren Sport. Der DJK-Sportverband ist Mitglied im DOSB mit besonderer Aufgabenstellung.
Heute muss sich die DJK mit Themen wie: Geld im Sport, Doping, Umwelt, Integration auseinandersetzen.
Ursprünglich als reiner „Männersportverband“ gestartet hat sich der DJK-Sportverband geöffnet und ist heute für „jedermann“ offen, der die christlichen Wurzeln der DJK akzeptiert.
Der SV DJK Viktoria Dieburg e.V. ist einer von 23 DJK-Vereinen im Diözesanverband Mainz mit mehr als 13.000 Mitgliedern, davon 4.700 Kinder und Jugendliche.

## *Der Geistliche Beirat*

Der Geistl. Beirat hat die Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand insbesondere die geistige und sittliche Fortentwicklung der Mitglieder im Sinne der DJK und des kulturellen Lebens im Verein zu entwickeln; dazu gehören z.B. der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Vereins, Startimpulse vor Jugendturnieren, Adventsfeiern, Ansprechpartner sein für Übungsleiter in besonderen Fragen mit Kindern und Jugendlichen.

## *Die Geistlichen Beiräte des SVDJK Viktoria Dieburg*

| | |
|---|---|
| 1920 – 1924 | Kpl. Ebersmann |
| 1924 – 1925 | Kpl. Ensinger |
| 1926 | Kpl. Haug |
| 1926 – 1927 | Kpl. Hemmes |
| 1928 – 1929 | Kpl. Horsmann |
| 1955 – 1956 | Kpl. von Landenberg |
| 1957 – 1959 | Kpl. Petzold |
| 1959 – 1963 | Kpl: Rudolf |
| 1964 – 1965 | Kpl. Retsch |
| 1965 – 1966 | Kpl. Schinke |
| 1967 – 1968 | Pfr. Schröder |
| 1968 – 1969 | Pfr. Neumann i.V. |
| 1969 –1974 | Pfr. Derstroff |
| 1975 – 1976 | Pfr. Weinschenk |
| 1977 – 1978 | Kpl. Moldhäufel |
| 1979 – 1980 | Kpl. Reinbott |
| 1981 – 1983 | Kpl: Schuster |
| 1984 – 1986 | Kpl. Jung |
| 1987 – 1989 | Diakon Fuhlbrügge |
| 1990 – 2006 | Geistl.Rat Pfr. Eckstein |
| 2007 - | Pfr. Vogl |

## *Gedenken an die verstorben Mitglieder der DJK*

Unter Namensnennung der in diesem Jahr Verstorbenen Mitglieder gedenken wir allen Verstorbenen der DJK in einem Gedenkgottesdienst.

## *Die Männer der ersten Stunde…..*

Nachdem am 16.Sept. 1920 in Würzburg die DJK gegründet war, fanden sich auch in Dieburg Initiatoren, die eine DJK ins Leben riefen.
Hervorgegangen ist die DJK in Dieburg aus der „Marianischen Jünglingssodalität“, ein katholischer Jungmännerverein, dem Heinrich Steinmetz als Präfekt vorstand. Nach kurzer Zeit ging die Präfektur an Otto Wunderlich über. Beide haben als Präfekten der

„Marianischen Jünglingssdalität“ die Anfänge der DJK initiiert und waren somit quasi die ersten „Präsidenten“ der DJK.
(Marianische Jünglingssodalität : eine in der frühen Neuzeit von Jesuiten gegründete Gemeinschaft zur Marienverehrung)

Das Bild zeigt in der Mitte den späteren Dekan Ebersmann, hier noch als Kaplan und Präses der Marian.Jünglingssodalität.
Im Bild mittlere Reihe: 3. von links: möglicherweise der junge Präfekt Heinrich Steinmetz.

## Beitragsliste der „Sportabteilung Viktoria“ 1921/22

Otto Wunderlich, Spitalstr.
Adam Blank, Minnefeld
Peter Keller, Minnefeld
Georg Hiemenz, Ernst-Ludwig Str.
Joh. Weißbäcker, Steinstr.
Johannes Dörr, MinnefelderSee
Hans Steinmetz, Steinstr.
Martin Preißmann, Spitalstr.
Adam Übel, Pfarrgasse
Hans Schepp, Theobaldstr.
Eugen Heck, Fuchsberg
Karl Enders, Steinstr.
Joh. Bickel, Fuchsberg
Adam Blank, MinnefelderSee
Peter Remspecher, Spitalstr.
Georg Ott, Frankfurter Str.
Josef Sattig, Ringstr.
Johannes Sattig, Altstadt
Adam Lehmann, Fuchsberg
Fritz Knorr, Krummgasse
Peter Ott, Rheingaustr.
Josef Kern, Klosterstr.
Josef Würz, Spitalstr.
Jakob Kern, Spitalstr.
Jakob Hiemenz, Minnefeld
August Wick, Marienplatz
Heinrich Schmitt, Marktplatz
Peter Blank, Minnefeld
Georg Christ, Minnefeld
Andreas Sterkel, Leisbühl
Adam Stemmler, Klosterstr.
Josef Weißbäcker, Steinstr.
August Müth, Fuchsberg
Aloys Weidenkopf, Ringstr.
Franz Mai, Altstadt
Franz Müth, Rheingaustr.
Georg Blank, Römerstr.
Jakob Hönche, Frankfurter Str.
Adam Weber, Steinstr.

## *Die Präsidenten der DJK*

| | |
|---|---|
| 1920 – 1923 | Heinrich Steinmetz<br>Präfekt Sodalität<br>Gründer |
| 1923 – 1924 | Otto Wunderlich<br>Präfekt Sodalität |
| 1924 – 1925 | Peter Ott |
| 1925 | Jakob Ludwig |
| 1925 – 1926 | Peter Keller |
| 1926 | Jean Catta |
| 1927 – 1928 | Martin Krimm |
| 1928 – 1929 | Adam Kipp |
| 1933 – 1934 | Josef Spieß |
| 1955 – 1966 | Jakob Haus |
| 1967 – 1968 | Augustin Wick |
| 1969 – 1971 | Herbert Euler |
| 1972 – 1990 | Heinz Spieß |
| 1991 | Bernd Wilde |
| 1992 –2004 | Reinhard Große |
| 2005 – 2006 | Gregor Knapp |
| 2006 – 2010 | Wolfgang Gondolf |

Von 1930 – 1934 sind keine Unterlagen vorhanden.

Nachdem das Verbot der DJK durch die Nazi`s bevor stand, hat man versucht, den Nazi`s alle Unterlagen vorzuenthalten.
Ebenso die Vereinsfahne, Pokale, Anstecker usw. Aus den Spielerpässen wurden zum Schutz der Mitglieder die Bilder entfernt. Josef Spieß wurde wegen der Herausgabeverweigerung inhaftiert und einem strengen Verhör unterzogen
Die DJK hat vergeblich versucht durch Selbstauflösung dem Verbot zuvor zu kommen.

## *Chronik der DJK*

Der Start der DJK mit ihren anfänglichen organisatorischen und ungewohnten Begleitumständen entstammen dem ersten Chronikbuch der DJK – 1920 –1929.
Die DJK war bei ihrer Gründung durch Heinrich Steinmetz, Präfekt der Marianischen Jünglingssodalität fester Bestandteil dieser katholischen Jungmännerorganisation; quasi eine Sportabteilung der Sodalität.
Wie aus den vorläufigen – und endgültigen Satzungen zu ersehen ist, waren die Entscheidungsträger der Sodalität: Präses, Präfekt der Sodalität und der Senior des kath.Gesellenvereins im heutigen Sinn der Vorstand. Vorsitzende waren dann die jeweiligen Spielleiter.

Aus der vorläufigen Satzung ist zu ersehen, dass damals eine Aufnahmegebühr von 1 Mark erhoben wurde; ferner, dass der Monatsbeitrag 25 Pfennig betrug.

Grundsätzlich musste man Mitglied einer katholischen Jungmänner Organisation sein und durfte keinem anderen Sportverband angehören.

§ 3 der Satzung beschreibt die sportlichen Aktivitäten der DJK:

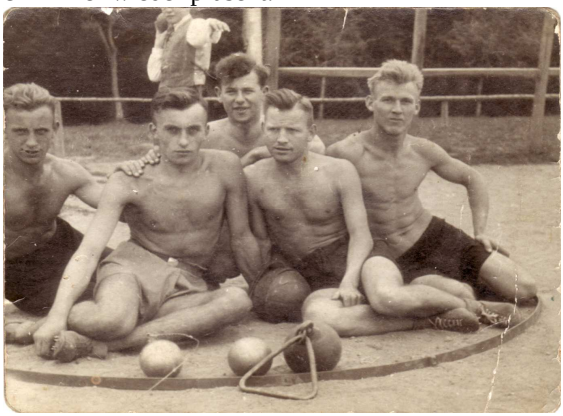
Faustball, Rasenspiele (Fußball, Tauziehen) und Wandern.
Die jeweiligen Vorstandsmitglieder waren auch gute aktive Sportler.
Ein Beispiel: das Ergebnis der „Dieburger Kampfspiele“ von 1926

Jakob Ludwig war 1926 bester Leichtathlet in Dieburg. Er wurde Bezirksmeister in Mainz-Kastell im Hochsprung und im 100 m Lauf.

Jakob Hönche

Hans Guttandin (Mitte)

Nach der Wiedergründung 1955 hat die Leichtathletik in der DJK als Abteilung keine Rolle mehr gespielt. „Einzelkämpfer“ waren jedoch immer wieder präsent.



Hch. Guttandin, Jean Sterkel, August Haas, Hans Guttandin, Adam Ott beim sonntäglichen Training.

Aber auch in der heutigen Zeit mit Christoph Weißbäcker, der 2009 Deutscher DJK-Vizemeister im Marathon M30 wurde.

***Faustball 1925***

Im Endspiel besiegten die DJK-Faustballer Ober-Roden mit einem Punkt Unterschied und wurden somit Bezirksmeister

***Tauziehen (3.5.1925)***

***DJK-Werbetag (heute 5-jähriges Jubiläum)***

Aus dem Bericht der örtlichen Presse zitiert:

„ Im Tauziehen konnte keine Abteilung der Dieburger Mannschaft etwas vormachen. Für alle ***aussichtslos*** hieß es, als die Schwergewichte Dieburgs auf dem Rasen erschienen.“

***Fußball 1920 – 1933***

Hauptsportart war wie heute der Fußball.

Germania Dieburg gehörte dem Süddeutschen Fußballverband an.
Die DJK spielte überwiegend gegen Mannschaften aus den DJK-Bezirken.
Das längste Spiel, das jemals eine DJK-Fußballmannschaft absolvierte, war das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft der A-Klasse gegen DJK Darmstadt auf neutralem Boden in Frankfurt.
Es fand im Februar1927 statt, endete 3:3 mit Abbruch wegen Dunkelheit nach 2,5 Stunden. Man hatte sich zuvor geeinigt, solange zu spielen, bis ein Sieger feststand.
Das Wiederholungsspiel fand in Münster statt. Die DJK gewann mit 4 : 1. Im Vorfeld gab es Diskussionen wegen des Austragungsortes in Frankfurt. Darmstadt bot daraufhin 12 Mark Fahrtkostenzuschuss, sodass man schließlich einwilligte und mit einem LKW nach Frankfurt fahren konnte.

Deutsche DJK Jugendkraft

Spiele vom Sonntag.

**Die Entscheidung in der A-Klasse gefallen.**

**Dieburg I. — Darmstadt I. 4:0 (1:0).**

Fünf mal standen sich obige Mannschaften in der letzten Spielsaison gegenüber, aber erst am vergangenen Sonntag konnen sich die Kreisstädter durch einen verdienten Sieg in Münster den Meistertitel erringen. Dieburg trat mit zwei Mann Ersatz an, Darmstadt konnte nur neun Mann auf das Spielfeld bringen. (Warum?!) Aus all diesen Gründen und durch den strömenden Regen beeinflußt, sah man wider Erwarten das nicht, was beide Mannschaften in spielerisch-technischer Hinsicht am 13. März trotz 2½stündiger Spielzeit in Frankfurt gezeigt hatten. Dieburgs Innentrio verpaßte in der ersten Halbzeit die besten Torchancen, und der ganze Sturm lief erst in der zweiten Halbzeit wieder zur gewohnter Form auf. Bei Darmstadt lag die Stärke in der Verteidigung, sie hatte besonders in der zweiten Halbzeit, Ball auf Ball abzuwehren und nur dem glänzend arbeitenden Tormann ist es zu verdanken, daß das Resultat nicht noch höher ausfiel.

Nach der Machtergreifung durch das Nazi-Regime wurde die Situation für die DJK immer schwieriger. Sportvereine und Sportverbände wurden „gleichgeschaltet“.
Man hoffte auf ein Abkommen zwischen Vatikan und der NS-Regierung. Unmittelbar nach der Ermordung des DJK-Reichsführers Adalbert Probst war die DJK in Opposition.
Diese Repressalien erreichten auch die DJK Dieburg. Josef Spieß wurde verhaftet und einem starken Verhör unterzogen. Er verweigerte die Herausgabe der DJK-Fahne und weiterer DJK-Symbole. Zum Schutz der Mitglieder wurden aus den Mitgliedspässen die Bilder entfernt.

**Verordnungen des Hessischen Staatspolizeiamtes**

„An die Polizeidirektionen — Staatspolizeistellen — Kreis- und Polizeiämter.

Betrifft: Verbot des öffentlichen Auftretens von Angehörigen konfessioneller Jugendverbände.

Auf Anordnung des Herrn Staatsministers wird auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 für das Gebiet des Landes Hessen im Interesse der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung den Angehörigen der konfessionellen Jugendverbände bis auf weiteres untersagt:

1. Jedes geschlossene Auftreten in der Oeffentlichkeit.
2. Das öffentliche Tragen von Bundestracht oder von Abzeichen, die sie als Angehörige der konfessionellen Jugendorganisationen kenntlich machen. Unter diese Verbotsordnung fällt auch das Tragen von Bundestracht oder zur Kluft gehörigen Kleidungsstücken und Abzeichen unter Verdeckung durch zivile Kleidungsstücke (z. B. Mäntel), sowie jede sonstige einheitliche Kleidung, die als Ersatz für die bisherige Bundestracht anzusehen ist.
2. Das Mitführen oder Zeigen von Wimpeln oder Fahnen in der Oeffentlichkeit.
3. Der öffentliche Vertrieb oder das öffentliche Verteilen von Presseerzeugnissen konfessioneller Jugendverbände (Jugendzeitungen, Jugendzeitschriften, Flugblätter).
5. Jede sportliche oder geländesportliche Betätigung innerhalb der konfessionellen Jugendverbände. Hierunter fällt auch das gemeinsame Wandern und die Errichtung von Gruppenlagern.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach Paragraph 4 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 bestraft.

Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Darmstadt, 22. Juni 1934. Dr. Schulze.

Das NS-Regime verlangte eine öffentliche Abstandserklärung zur kath.Kirche, was natürlich für die DJK Dieburg nicht in Frage kam.

Hessisches
Staatspolizeiamt
Telefon Nr. 3356—3359

Darmstadt, den 12.Oktober 1934.
Wilhelm Glässingstraße 11.

Tgb. Nr. I.

Betr. Betätigungsverbot gegen die konfessionellen Jugendverbände.

Auf Schreiben vom 6.9.1934 zu Nr. —

Anlagen: —

Die Ausübung der turnerischen und sportlichen Betätigung der DJK.-Vereine kann nur gestattet werden, wenn diese Vereine jede konfessionelle Bindung ablegen und aufgeben.

Solange ein Nachweis in dieser Richtung nicht erbracht ist, kann die Aufhebung des Verbots vom 22.Juni 1934 nicht erfolgen.

Heil Hitler !

An

das Katholische Jugendamt der
Diözese Mainz,

Mainz-Zahlbach,
Barkhaushohl 6.

Um dem Verbot zuvorzukommen löste sich die DJK unter diesem Druck selbst auf.
Viele passive und aktive Mitglieder schlossen sich in dieser Situation dem SC Hassia Dieburg an. Dem damaligen Vorsitzenden Erich Erlewein sei hierfür herzlich gedankt.

## *Neubeginn im Mai 1955*

10 Jahre gingen ins Land. Die materielle Not hatte sich etwas verringert. Jetzt tauchte auch erstmals der Gedanke auf, die DJK wieder zu gründen und der Jugend über den Sport die Möglichkeit des geselligen Zusammenseins zu bieten. In mehreren vorbereitenden Gesprächen und auf besondere Initiative von Kaplan von Landenberg rückte die Wiedergründung immer näher. Für den 27. Mai wurde zu einer Gründungsversammlung eingeladen. An diesem 27. Mai 1955 kam es zum Neu-beginn der DJK Viktoria Dieburg. Mehr als 70 Aktive und Jugendlichen trugen sich in die Mitgliedsliste ein. Am gleichen Abend wurde der Vorstand gewählt. Mit Studienrat Haus kam ein sehr guter Vorsitzender an die Spitze des Vereins. Er leitete 11 Jahre ununterbrochen die Geschicke der DJK.

***Start in die Runde am15. August***

Nach Erledigung der Formalitäten ging es in die Verbandsrunde. Zum Saisonauftakt musste die DJK gleich beim künftigen Meister in Ober-Roden bei der Turngemeinde antreten. Vielfach wurde eine zweistellige Niederlage prophezeit; eine große Abwehrschlacht ließ jedoch „nur“ ein 1:4 zu. Ludwig, Heeg, Schreiber, Kolb, Rupp, Thomas, Wick, Guttandin, Gerhold, Lohrum, Ohlemüller vertraten an diesem 15. August 1955 die Farben der DJK

***Der erste Sieg***: Freundschaftsspiel auf dem Hering 1955

Helmut Lohrum, Lothar Guttandin, Hans Schumann, Josef Löbig, Heinz Kolb,
Ludwig Wick, Herbert Euler, Heeg Betreuer: Adam Kunkel
Josef Fuchs, Horst Ludwig, Hans Schreiber

Die A-Jugend traf an diesem Tag ebenfalls auf den späteren Meister Groß-Umstadt und unterlag hoch mit 1:10. Lediglich die C-Jugend holte mit einem 3:1 Sieg über Groß-Zimmern zwei Punkte. Zu ihrem ersten Sieg kam die 1. Mannschaft am 4. September. Heubach wurde mit 4:2 Toren geschlagen. Ein Grund zum Feiern!

Zum Abschluss der Runde blieb mit 11:29 Punkten und 32:48 Toren nur der vorletzte Platz.

Wesentlich erfolgreicher verlief das Jahr 1956/57. Willi Kaiser hatte das Training übernommen und war mittlerweile selbst spielberechtigt geworden. Erst im siebten gab es eine Niederlage (1:3 in Niedernhausen). Mit 23:5 Punkten teilte man sich mit der FSV Münster nach der Vorrunde den zweiten Platz. In der Endabrechnung hieß es 45:11 Punkte und 88:38 Tore. Platz 3 nach Aberkennung von 4 Punkten am „grünen Tisch“.

Verheißungsvoll begann das Spieljahr 1957/58. Neun Spiele wurden in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen, ehe es zum Schlagertreffen der verlustpunktfreien Mannschaften Lengfeld und Viktoria Dieburg kam. Die DJK unterlag mit 1:4 unter ihrem Wert. Zu Beginn der Rückrunde lag die DJK nur zwei Punkte hinter Herbstmeister Lengfeld. Leider konnte die Leistung des ersten Durchgangs nicht wiederholt werden, aber auch der zweite Platz in der Tabelle war ein Erfolg für die Viktoria.

***Schwacher Beginn 1960***

Die DJK startete mit zwei Niederlagen in die Runde. Erst nach einer radikalen Umstellung der Mannschaft kam der 2:1 Erfolg im ersten Heimspiel über den damaligen Spitzenreiter Reinheim. Nach Ende der Vorrunde war die Punktebilanz mit 9:9 ausgeglichen. Vielversprechend begann die Rückrunde mit einem Sieg gegen den Tabellenzweiten Gundernhausen. Nach weiteren Erfolgen über Brensbach (5:2) und Radheim (3:1) war die DJK-Elf auf den zweiten Platz vorgerückt. Gegen Ende der Saison ließen die Leistungen wieder nach und es blieb nur ein Platz im Mittelfeld.

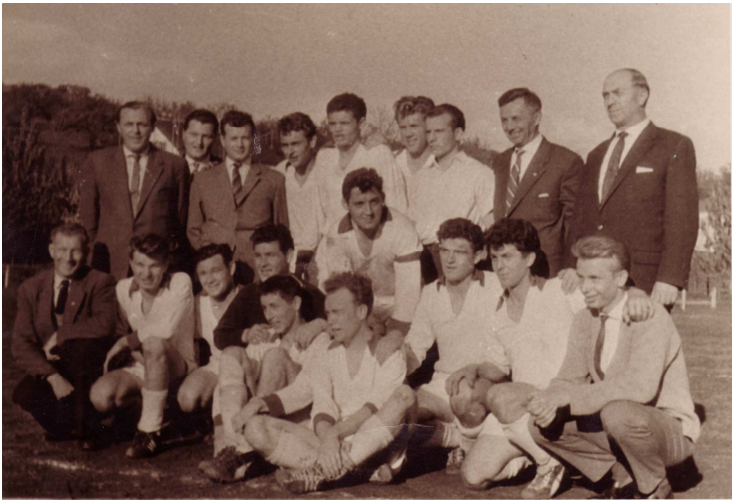
***Ehrenvolle Berufung für einen der Besten.***

Der Mittelläufer der 1. Mannschaft, Philipp Kaiser, kam mehrmals in der Kreisauswahl zum Einsatz. Die größte Auszeichnung für ihn aber war die Berufung für das Repräsentativspiel der DJK Südwestdeutschland gegen eine Auswahl aus Ostfrankreich am 14. Juni 1959 in Saarbrücken. Die deutsche Mannschaft gewann dieses Spiel mit 4:2 Toren. Leider schied Philipp Kaiser kurz nach Beginn der 2. Halbzeit verletzt aus.

## *Erfolgreiche Jugendabteilung*

Zweifellos am erfolgreichsten in den letzten fünf Jahren war die Jugendabteilung der DJK. Bereits 1956/57 wurde die A-Jugend Vizemeister. Hoffmann, Hirsch, Kolb, Hiemenz, Kaiser, Schmitt, John, Helfrich, Rupp, Zobel und Beck vertraten damals die grün-weißen Farben der Jugendkraft.

Die zwei nächsten Spieljahre 1957/58 und 1958/59 brachten jeweils einen hervorragenden zweiten Platz in der Südgruppe des Fußballkreises Dieburg. 1960 wurde die DJK Gruppenmeister.



oben: K. Steinmetz, J. Thomas, G. Beck, G. Hoffmann, G. Beck, J. Beck, H. Helfrich J. Haus, J. Kern,
unten: A. Ries, H. Hiemenz, H. Kaiser, W. Kaiser, H. Haus, G. Schmidt, Ph. Kaiser H. John, H. Euler, W. Rupp

Auch bei der Teilnahme an Turnieren wurde erfolgreich gespielt. Beim großen Prälat-Wolker-Gedächtnisturnier am 9./10. Juni 1956 in Mainz gab es den 2. Platz und den Fairnesspreis. Aus Lengfeld brachte der Nachwuchs den Turniersieg mit. In Gundernhausen und beim großen Turnier der Hassia Dieburg 1958 gab es jeweils Nummer 2. Überhaupt war das letztere ein großer Erfolg für die Kreisstadt. Die Jugendmannschaften der Hassia und der Viktoria triumphierten über Viktoria Aschaffenburg, Eintracht Frankfurt, Schweinfurt 05, und Mainz 05.

## *1959/60 erstmals eine B-Jugend am Start*

Mit einer reinen B-Jugendmannschaft griff zum ersten Male der Verein in der Saison 1959/60 in die Verbandsspiele ein.

Gegen reine B-Teams erreichte man am Ende mit Germania Babenhausen punktgleich die Tabellenspitze.

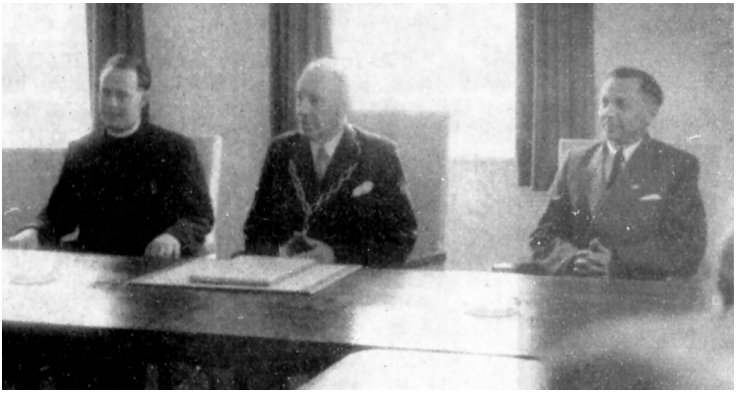
***Bester Start für die C-Jugend***

Die erfolgreichste Elf im Jahre 1955 war ohne Zweifel die C-Jugend. Hinter Meister Lengfeld, Hassia Dieburg und Reinheim hatte sie den vierten Platz erkämpft.
Gute Mittelplätze konnten sie auch in den zwei folgenden Jahren erreichen, ehe sie in der Saison 1958/1959 mit überzeugender Leistung Gruppenmeister wurden. Im Kampf um die Kreismeisterschaft schlugen sie zunächst Eppertshausen mit 2:0 und kamen eine Woche später gegen Groß-Zimmern zu einem 1:1. Da Groß-Zimmern einen nicht spielberechtigten Schüler einsetzte, war die DJK-Elf Kreismeister 1958/59 der C-Jugend

1960 gab es für die „Jüngsten“ wiederum einen Rang im Mittelfeld. Bei Turnieren erreichte die C-Jugend den 2. Platz beim Prälat-Wolker-Gedächtnisturnier am 9./10. Juni 1956 in Mainz und gewann das Jubiläumsturnier 1959 in Groß-Zimmern.

***Völkerverbindende Freundschaft mit Egmond***

„DJK – fair und mehr“, dieses Motto aus der heutigen Zeit galt schon 1956. Jugendleiter Gerhold war für diese Begegnung zuständig. Dieses „mehr“ betraf die völkerverbindende Freundschaft mit Egmond. Nach Ende des zweiten Weltkrieges war dies gar keine so selbstverständliche Initiative. Dies ist aber der Dieburger DJK in vollem Umfang gelungen mit ihrer „Begegnung der Herzen“ (wie sie in Zeitungsberichten genannt wurde) begann die Freundschaft mit den Freunden aus Egmond in Nordholland. Sie riss bis heute nie mehr ab. Vier Jugendmannschaften waren in der Kreisstadt zu Gast. Höhepunkt des dreitägigen Besuches waren aber nicht die Fußballspiele, sondern die gemeinsam verlebten Stunden, gleich, ob es in froher Runde im Vereinslokal, beim offiziellen Empfang durch die Stadt Dieburg oder der gemeinsamen Omnibusfahrt durch den Odenwald war. Der Gegenbesuch in Egmond an Zee erfolgte bereits an Pfingsten 1956. Unvergesslich wird allen Teilnehmern die nicht zu überbietende holländische Gastfreundschaft sein. Ein Willkommensgruß, gestaltet aus 2395 Tulpen am Vereinshaus in Egmond war das überwältigende Symbol.



Kpl. v. Landenberg Bürgermeister J. Haus (Vors.DJK)

Die Bedeutung dieser ersten Begegnungen macht der jeweilig Empfang im Rathaus durch die Bürgermeister deutlich.

Neyens (Spielausschuss Egmond)  L. Steinmetz (Bürgermeister)

***damals***

Hier wurde eine Freundschaft geschaffen, die über nationale Grenzen hinüber greift und damit Baustein ist an einem neuen Europa. Der Vollständigkeit halber seien auch die Ergebnisse vermerkt.

***Besuch in Egmond 1969***

Oben: B. Seemann, R. Steinmetz, K. Stroff, A. Wörtche,
unten: J. Steinmetz, W. Hoffmann, B. Hoffmann, H. Roth, H. Hiemenz, K. Filipp, K. Wolf (Trikots mit Streifen)

***heute***

Immer wieder kam es zu gegenseitigen Besuchen mit reizvollen Begegnungen sowohl in sportlicher – als auch in persönlicher Hinsicht.

2007 wurde das 50-jährige Bestehen dieser Freundschaft gefeiert.

Unser Sportfreund Adi Besic schuf diese gravierte Tafel aus schwarzem Granit.

Bei diesem Treffen wurde die Freundschaft formal erneuert und entsprechende Urkunden ausgetauscht.

Freundschaft ist
wie Fußspuren im Sand;
sie vergehen, wenn man sie
nicht immer wieder erneuert

gemäß dieser Betrachtung erneuern die beiden
Sportvereine: SV DJK Viktoria Dieburg, Deutschland
und Voetbalvereniging Zeevogels Egmond, Holland
ihre 1956 im Monat März in Dieburg
und Monat Mai in Egmond begonnene Freundschaft.
Möge sie weiterhin zu persönlichen Freundschaften
beitragen und zur Verständigung zwischen unseren
Vereinen beispielgebend wirken.
Dieburg im Mai 2007

| | |
|---|---|
| Wolfgang Gondolf | John de Waard |
| SV DJK | Voetbalvereniging |
| Viktoria Dieburg | Zeevogels Egmond |
| Präsident | Präsident |

*Das Finale 2007  DJK - Egmond*

# Lange der Tendenz getrotzt

## Fußball der aktiven Mannschaft bei der DJK Viktoria 1970 bis 2010

### Die 1970er Jahre

Nach dem 1963 errungenen Aufstieg in die damalige Bezirksklasse Darmstadt-Ost, vergleichbar mit der heutigen Kreisoberliga, hatten wir uns zunächst  sehr beachtlich in der neu erreichten Umgebung geschlagen. Herausragend war dabei der 2. Tabellenplatz in der Saison 1965/66, mit dem der Aufstieg in die Bezirksliga Darmstadt nur sehr knapp verfehlt wurde. Lokalrivale SC Hassia war in dieser Saison in unserer Spielklasse nur auf dem fünften Platz gelandet.
Doch gegen Ende der 1960er Jahre zeigte die Tendenz einen Abwärtstrend auf. Die „Helden“ von 1963 waren in die Jahre gekommen, hatten mit dem Fußballspielen aufgehört oder waren auch weggezogen. Ein Übriges zum Rückgang der Leistungen trug die äußert mangelhafte Trainingsbeteiligung bei. Einzelne Highlights konnten zwar immer noch gesetzt werden, doch kamen wir nicht mehr über einen zweistelligen Tabellenplatz hinaus.

Das besserte sich ab 1970 mit dem ersten Engagement von Trainer Arno Kaufmann aus Ueberau . Hatten zuvor allenfalls bis zu zehn Spieler von 1. und 2. Mannschaft die Übungseinheiten besucht, waren es von da an stets um die zwanzig Trainingsteilnehmer. Das führte zumindest dazu, dass wir über weitere Jahre jede Abstiegsgefahr weitgehend vermeiden konnten.

Nicht von uns zu beeinflussen, war dagegen ein anderes Phänomen, das uns zunehmend Probleme bereitete. Überzeugt vom reinen Amateursport mussten wir mit ansehen, dass in Vereinen aus unserer Spielklasse Zahlungen an Spieler immer mehr um sich griffen. Wir wurden immer wieder lauthals ausgelacht, wenn wir beteuerten, dass bei uns keinerlei Gelder an Spieler fließen. „Das gibt es in dieser Klasse überhaupt nicht!“, wurde uns immer wieder ungläubig vorgehalten.
Dennoch konnten wir die A-Klasse noch einige Jahre lang halten. Ab 1973 gab es unter Trainer Hans Jung sogar noch einmal einen richtigen Höhenflug, als einige Spieler, die beim SC Hassia, inzwischen in die Bezirksliga aufgestiegen, Ergänzungsspieler in der 1. Mannschaft waren. Die einstelligen Tabellenplätze von 1974 und 1975 waren danach bei unseren Verhältnissen jedoch nicht mehr zu halten.
1976 erfolgte der unvermeidbare Abstieg in die B-Klasse Dieburg (heute Kreisliga A).

***1. Mannschaft 1975***

D. Lohrum, N. Dobios, (Trainer) W. Henrich (Abt.Ltr.Fb)

Mit dem Neustart in dieser Spielklasse wurde auch sofort ein Tabu gebrochen: Auf Vermittlung eines unserer besten Spieler aller Zeiten, des unvergessenen Philipp Kaiser, übernahm Philipp Hiemenz, Urgestein des SC Hassia, für drei Jahre das Traineramt bei unseren aktiven Mannschaften. Um ganz an die Spitze zu gelangen reichte es zwar nicht, doch blieben wir immer zwischen dem sechsten und achten Tabellenplatz.

In der Saison 1979/80 lernten unsere Spieler erstmals ein sportwissenschaftlich orientiertes Training kennen. Yetar („Peter“) Tural, Diplom-Sportlehrer und 19facher türkischer Nationalspieler, war nach dem Weggang von Philipp Hiemenz erstmals als Trainer verpflichtet worden. An seiner Stelle leitete seinerzeit jedoch Manfred Kähler die Saisonvorbereitung, da der Cheftrainer noch in Urlaub weilte. In dieser Phase erlebten wir das wohl denkwürdigste Pokalspiel unserer Vereinsgeschichte. Beim hoch favorisierten SC Hassia gelang uns im Viertelfinale nach Toren von Neuzugang Axel Ries aus Spachbrücken und Supertechniker Roland Jeckel aus der eigenen Jugend ein jederzeit verdienter 2:1-Sieg. Der Auftritt unserer Mannschaft in diesem Derby war derart beeindruckend, dass Manfred („Manni“) Brunner, damals Spielertrainer bei Viktoria Aschaffenburg, bestätigt von seinem Präsidenten Wolfgang Rath verkündete: „Gegen dieses tolle Team müssen wir mit unserer stärksten Besetzung antreten, um eine Chance zu haben.“ Kurz zuvor war übrigens ein gewisser „Felix“ Magath von der Viktoria Aschaffenburg nach Hamburg aufgebrochen, um sich einen Namen in der großen Welt des Fußballs zu schaffen. Das Halbfinale gewannen dann die Aschaffenburger bei uns am Schlossgarten relativ problemlos.

## Die 1980er Jahre

Eigengewächs Bernd („Berni“) Seemann hielt es 1980/81 nur ein Jahr bei uns als Trainer aus. Dann übernahm erneut Yetar Tural das Ruder. Zweimal rückten wir unter seiner Regie nahe an die Aufstiegsplätze heran, doch zeigten sich im dritten Jahr seiner Tätigkeit deutliche Abnutzungserscheinungen. Zudem hatten mittlerweile Geldzahlungen an Spieler auch in der B-Klasse vehement Einzug gehalten, wodurch wir froh sein mussten, diese Spielklasse zu halten. Während der zweiten Amtszeit von Trainer Arno Kaufmann schafften wir danach den Klassenerhalt zweimal nur ganz knapp. Als er seinen Abschied nahm, prägte Arno Kaufmann den denkwürdigen Satz: „Ohne Geld könnt ihr auch diese Klasse nicht halten!“ Leider hatte er mit dieser Prognose schon bei seinem ersten Abschied im Jahre 1973 bezüglich der höheren Spielklasse recht behalten.

Eine Besserung stellte sich jedoch durchaus ein, als unserer früherer Torwart Josef („Seppel“) Steinmetz 1986 für drei Jahre das Training der Aktiven übernahm. Auf sein Torwarttalent waren schon früh einige in höheren Klassen spielende Vereine aufmerksam geworden. So spielte er zunächst einige Jahre beim SV Münster in der damaligen Gruppenliga (heute in etwa Verbandsliga), um danach nach Offenbach zum OFC Kickers zu wechseln. Dort wäre er unter der Regie der Trainer Gyula Lorant und Otto Rehagel fast zum Bundesliga-Torwart geworden, blieb jedoch, durchweg für viele Beobachter unverständlich, nur zweiter Mann. Nach langen Jahren als Stammtorwart beim TSV Heusenstamm und dem SC Viktoria Griesheim in der Oberliga Hessen (heute vergleichbar mit der Hessenliga) kehrte er nun mit vierzig Jahren zu seinen Wurzeln als Trainer zurück. Unter seiner Leitung verpassten wir 1987 und 1988 erneut nur knapp den Aufstieg, doch auch hier wurde es im dritten Jahr deutlich schlechter.

In der Saison 1989/90 konnte auch ein erneutes Engagement von Yetar Tural den Abstieg in die seinerzeitige C-Klasse Dieburg, die seinerzeit unterste Spielklasse, nicht mehr verhindern. Gleichzeitig mit unserem Abstieg wurden die Spielklassen umbenannt, wodurch aus der C-Klasse die Kreisliga B Dieburg wurde.

**Die 1990er Jahre**

Wieder übernahm ein Hiemenz das Training unserer aktiven Mannschaften, diesmal Philipps Sohn Klaus. Ursprünglich natürlich auch aus dem SC Hassia hervorgegangen, war er nunmehr vom TSV Klein-Umstadt als Spielertrainer zu uns gekommen. Fast wäre unter seiner Regie der sofortige Wiederaufstieg geschafft worden. Widrige äußere Umstände sorgten jedoch für einige Verwirrung, sodass letztlich nur der undankbare dritte Platz für uns blieb. Im folgenden Jahr fielen wir noch weiter zurück und mussten uns bis 1997 auch unter den Trainern Friedel Feigk (Roßdorf) und Horst Stuckert (Ueberau) mit Plätzen im vorderen Mittelfeld begnügen.

Für die Saison 1997/98 konnten wir mit dem neuen Spielertrainer Bernd Walter aus Froschhausen einiges an Blutauffrischung verzeichnen. Vom SC Hassia waren Abwehrstratege Michael Kovacs und Törjäger Daniel (Danny“) Raines und von der FSV

Münster unser früherer Jugendspieler Uli Kaiser zu uns gestoßen. Das brachte richtig frischen Wind in unser Team. Doch blieb uns auch in dieser Saison nur der dritte Platz hinter dem TSV Harreshausen und dem SV Sickenhofen, die beide gewaltig aufgerüstet und mit erheblichen Mitteln eine ganze Reihe neuer Spieler aus höher spielenden Vereinen verpflichtet hatten. Der dritte Rang jedoch berechtigte immerhin Aufstiegsrelegation gegen die Spvgg. Groß-Umstadt. Während im Hinspiel in Groß-Umstadt die Abwehr nur einen Treffer zuließ, funktionierte unser Angriff, der zuvor in der normalen Punktrunde über 120 Tore erzielt hatte, diesmal nicht nach Wunsch. Immerhin jedoch holten wir uns mit einem 1:1 eine gute Ausgangsbasis.

Auch im Rückspiel klappte in der Offensive weniger als gewohnt. Gegen Ende der Normalspielzeit stand es erneut 1:1, doch hatten die Groß-Umstädter, durchweg bereits im fortgeschrittenen Alter, sichtlich immer mehr abgebaut. Es bestand kaum ein Zweifel, dass die Gäste uns in der Verlängerung kaum noch ernsthaften Widerstand würden leisten können. Doch da unterlief unmittelbar vor dem Abpfiff unserem besten Abwehrspieler Michael Mayer ein äußerst unglückliches Eigentor, das alle unsere Träume beendete. Groß-Umstadt gewann dadurch 2:1 und verblieb in der Kreisliga A.
Auch in der folgenden Saison hatten wir mit Trainer Helmut Gerhold wieder gute Chancen auf den Aufstieg. Doch in den letzten Spielen wurde unsere Mannschaft zusehends schwächer. Ein 0:0 gegen den FC Groß-Umstadt beendete schließlich alle Hoffnungen. Für mehrere Jahre versanken wir von da an im Mittelmaß.

**Die 2000-er Jahre**

Für eine Saison hatte sich 2000/01 noch einmal Josef Steinmetz bereitgefunden, als Trainer einzuspringen. 2001 folgte die Aera von Spielertrainer Michael Bönig aus Wiebelsbach, der von der TSG Messel zu uns gekommen war. Er blieb viereinhalb Jahre und war damit von allen unseren Trainern die längste zusammenhängende Zeit im Amt. Nur Arno Kaufmann und Yetar Tural wären mit jeweils insgesamt fünf Jahren länger als Übungsleiter bei uns tätig, aber eben nicht an einem Stück. Unter Michael Bönig schlugen wir uns zunächst recht ordentlich, ohne aber noch einmal an die Spitzenränge heranzukommen.

In dieser Zeit wurde auch das Spielen der Reserven in Konkurrenz eingeführt. Damit gab es unter der Kreisliga B noch zwei weitere Spielklassen, die Kreisligen C und D. Das war vor allem für unsere zweite Mannschaft sehr erfreulich, denn sie konnte von da an endlich regelmäßig spielen. Bis dahin war das schon ein großes Ärgernis, denn mehrere Vereine in der Spielklasse unserer 1. Mannschaft verfügten nicht über eine Reserve.

Dass diese Neuerung ein richtiger Schritt des Verbandes war, zeigt sich vor allem in den letzten Jahren. Derzeit gibt es nur noch vier Vereine, die nicht mit einer zweiten Mannschaft, aus sportrechtlichen Gründen nunmehr zumeist „1 B“ genannt, an der Spielrunde teilnehmen. Das hat allerdings auch zwei negative Aspekte. Wenn ein Verein mit seiner 1. Mannschaft in einer der untersten Spielklassen antritt, muss er zu einem großen Teil gegen zweite Vertretungen antreten, was in Auswärtsspielen oftmals eine Anstoßzeit bereits um 13.15 Uhr oder gar schon um 12.45 Uhr bedingt.

Wesentlich ärgerlicher aber ist, dass etliche Vereine immer wieder ihre zweite Mannschaft in wichtigen Spielen mit Akteuren aus dem Kader der 1. Mannschaft aufstocken und damit ungemein verstärken. Das kommt umso mehr dann vor, wenn die 1. Mannschaft nicht am selben Tag spielt. Unter den jeweils aktuellen Gegebenheiten treten solche 1 B-Teams mithin von Spiel zu Spiel mit sehr unterschiedlichen Besetzungen an. Opfer solcher Wettbewerbsverzerrungen waren auch wir immer wieder. Erst in der Kreisliga A gibt es nur noch wenige zweite Mannschaften.

Im fünften Jahr unter Trainer Michael Bönig, in der Saison 2005/06, zeichnete sich schon früh ab, dass wir diesmal Probleme haben würden, um wenigstens die Kreisliga B zu halten. Da Michael Bönig im Verein und bei den Spielern durch seine umgängliche Art sehr beliebt war, tat sich der Vorstand sehr schwer mit der Entscheidung, die letzte Option zu ziehen, und es doch noch einmal mit einem anderen Trainer zu versuchen. Das war ein Novum in unserer Vereinsgeschichte, denn zuvor waren lediglich zwei Trainer auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Amt geschieden. Ralf Schwäbe übernahm im Herbst 2005 zur Rückrunde das Training,

konnte aber mit der erheblich verjüngten Mannschaft den Abstieg in die Kreisliga C nicht mehr vermeiden.

In den beiden folgenden Spielzeiten scheiterten wir 2007 und 2008 jeweils nur ganz knapp am angestrebten Wiederaufstieg. Beide Male gab es gegen Ende der Saison einige Ausrutscher, die den großen Wurf letztlich verhinderten. Die Verantwortlichen hatten den Eindruck, dass die erneut deutlich verjüngte Mannschaft einen Trainer brauchte, der mit großem Nachdruck auf spielerische Elemente setzt. Ein solcher Mann fand sich schließlich in unserem derzeitigen Trainer Milovan Markovic, der durch seine fachliche Kompetenz als A-Lizenzinhaber schon lange Zeit in höheren Spielklassen und jahrelang auch bei den A-Junioren des OFC Kickers Offenbach große Anerkennung gefunden hatte.

Unter der Regie des erfahrenen Trainers gelang bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit, der Saison 2008/09, endlich der ersehnte Aufstieg. Das dabei gezeigte spielerische Potenzial ließ sogar gewisse Hoffnungen auf einen Durchmarsch in die Kreisliga A aufkommen. Dieser Optimismus war aber doch etwas zu hoch angesetzt und wohl eher der Aufstiegseuphorie zuzuschreiben.

Leider fielen im Laufe der letzten Spielrunde auch einige wichtige Spieler durch Verletzungen und berufliche Ausbildung aus, sodass wir nach einem anfänglichen Höhenflug in der Rückrunde sogar noch in Abstiegsgefahr gerieten. Die Leistungen stabilisierten sich jedoch schließlich wieder. Ein Platz unter den ersten fünf Mannschaften der Tabellen blieb uns zwar verwehrt, doch haben wir letztlich relativ sicher die Kreisliga B gehalten.

Die zweite Mannschaft, oder auch „1 B“, spielt in der Kreisliga D Dieburg. Sie beweist immer wieder, dass sie an guten Tagen auch mit den Mannschaften an der Tabellenspitze mithalten kann. Dann aber folgen allzu oft vermeidbare Niederlagen, sodass sie bisher nicht über einen Platz im unteren Mittelfeld hinausgekommen ist. Da wir aber auch hier eines der jüngsten Teams stellen, dürfen wir wie bei der 1. Mannschaft durchaus mit einer kontinuierlichen Steigerung hoffen. Vermehrt hat sich die 1 B in neuerer Zeit als breites Reservoir für den Kader der 1. Mannschaft erwiesen.

## *Die Jugend – Unser größtes Potential und einzige Chance*

### *Fußball im Nachwuchsbereich bei der DJK Viktoria 1970 bis 2010*

### *Die frühen 1970er Jahre – Zeit des Aufbaus und der Etablierung*

In den 1950er- und 1960er-Jahren ließ unser Verein immer wieder einmal durch einzelne starke Jugendmannschaften aufhorchen. Das bezog sich allerdings fast ausschließlich auf die A-Jugend, zumeist eine bunt gemischte Truppe aus A- und B-Jugendlichen. Hier profitierten wir oftmals davon, dass Bewohner des benachbarten Konvikts, dem der Goetheschule angeschlossenen Internat, während ihrer Schulzeit bei uns mitwirkten. Für die aktiven Mannschaften blieben davon nach dem Abitur jedoch nur wenige Spieler übrig.

Jüngere Jugendmannschaften gab es zwar auch, doch spielten die selten eine bemerkenswerte Rolle. Der Dieburger talentierte Nachwuchs orientierte sich überwiegend zum SC Hassia.

Die beiden jüngeren Mannschaften aber mussten im Punktspielbetrieb bis 1970 zumeist deftige Niederlagen hinnehmen. Umso mehr ist anzuerkennen, dass sie dennoch dem Fußballsport und ihrem Verein treu blieben.

Wenn der Verein also seine Zukunft auf dem einzig sinnvollen Weg sichern wollte, musste sich in Sachen Jugendarbeit dringend etwas tun. Mit Beginn der Saison 1970/71 wurde der Trainingsbetrieb entscheidend umgestellt. Die neue Qualität sprach sich schnell herum, was zu einem vorher nie für möglich gehalten Zugang neuer Spieler führte.

Der Aufwärtstrend lässt sich besonders an der damaligen C-Jugend (die Bezeichnung der Nachwuchsmannschaften als Junioren wurde vom DFB erst ab dem Jahr 2000 eingeführt und damit internationalen Gegebenheiten angepasst).

Unsere Mannschaft, durchweg noch im jüngeren Jahrgang, startete mit sechs neuen Spielern in die Saison. Sie wurde der Gruppe Nord und damit der
weitaus stärksten Spielklasse des Kreises Dieburg zugeteilt. Dort spielten alle seinerzeit dem Fußballkreis Dieburg angehörenden Vereine des Rodgaus von Münster bis hin nach Nieder-Roden sowie neben uns auch der SC Hassia.

Zunächst musste unsere neue C-Jugend, die sich natürlich noch in der Aufbauphase und befand, gegen diese spielstarke Konkurrenz noch viel Lehrgeld zahlen. Die anfangs noch deftigen Niederlagen wurden jedoch von Spiel zu Spiel knapper. Im vorletzten Spiel der Hinrunde gelang endlich zu Hause gegen die FSV Münster der viel umjubelte erste Sieg, der mit 4:0 sogar schon ziemlich eindeutig ausfiel. Bereits in der nächsten Begegnung wurde noch vor der Winterpause auch der erste Auswärtssieg bei der TS Ober-Roden errungen.

In der Rückrunde im Frühjahr 1971 verloren wir nur noch vier Spiele, alle anderen wurden gewonnen. Unter den elf Mannschaften der Kreisklasse Nord belegten wir am Ende einen sehr respektablen siebten Tabellenplatz. Von diesem ersten Erfolg angeregt, gingen wir schon in der folgenden Saison 1971/72 den nächsten Schritt an.

Zusätzlich zur bereits bestehenden A-Jugend wurde auch noch eine B-Jugend zum Spielbetrieb angemeldet. Die beiden Mannschaften trainierten gemeinsam, denn die doch noch sehr dünne Spielerdecke bedingte, dass einige Spieler zweimal eingesetzt werden mussten, samstags in der B-Jugend und sonntags in der A-Jugend. Das tat der Begeisterung jedoch überhaupt keinen Abbruch. Wer von den B-Jugendlichen nicht bei der A-Jugend aushelfen durfte, war eher schon enttäuscht.

Noch eine weitere Neuerung trat in der Saison 1971/72 ein. Nachdem sich bei der A-Jugend ein griechischer Spieler eingefunden hatte, kamen zur B-Jugend gleich mehrere Italiener, was von Beginn an überhaupt keine Probleme bereitete. In den nächsten Jahren schlossen sich weitere Griechen und Italiener unseren Jugendteams an, wodurch das Spielvermögen unserer Mannschaften erheblich gesteigert wurde.
Die für die weitere Entwicklung unserer Jugendarbeit ungemein wichtige Saison 1971/72 brachte uns noch ein ganz besonders bemerkenswertes Ereignis. Die im Jahr zuvor neu formierte C-Jugend, nunmehr im älteren Jahrgang den Gegnern nicht mehr körperlich unterlegen, wurde diesmal der Gruppe Mitte 2 zugeordnet und hatte daher teilweise nicht mehr ganz so starke Gegner wie zuvor in der Gruppe Nord. Im Heimspiel gegen den TSV Klein-Umstadt feierten unsere Jungs den wohl höchstens Sieg, der je einer unserer Mannschaften gelungen ist. Sie gewannen mit sage und schreibe 34:0 bei in nur zweimal dreißig Minuten Spielzeit. Nur weil sie im letzten Saisonspiel vom gegnerischen Trainer, der als Schiedsrichter fungierte, schlichtweg verpfiffen wurden, verfehlten sie mit nur einem Punkt Rückstand ganz knapp den Staffelsieg in ihrer Gruppe.

Auch die noch jüngeren Fußballer, unsere D-Jugendlichen, erlebten in den frühen 1970er Jahren einen erfreulichen Aufschwung. Allerdings mussten bei ihnen immer wieder die Grundlagen für ein gutes Spiel gelegt werden, denn über eine E-Jugend verfügten wir seinerzeit noch nicht. Diese Altersklasse war beim DFB und auch in Hessen im Jahr 1972 neu eingeführt worden. Etwas verzögert konnten wir aber auch diesem Missstand abhelfen. Das hatte auch damit zu tun, dass wir uns schon damals sehr schwer taten, genügend gut geeignete Trainer und Betreuer für unsere

Jugendteams zu haben. Zur Saison 1975/76 nahm erstmals eine E-Jugendmannschaft bei uns den Spielbetrieb auf.

Die oben bereits erwähnte C-Jugendmannschaft von 1970 bis 1972 machte auch in den höheren Altersklassen von sich reden. Mit Beginn der Saison 1974/75 wurde die regionale Einteilung der Jugendmannschaften im Kreis Dieburg aufgehoben. Die Spielklassen wurden von da an durch eine der Hauptrunde vorgeschaltete Qualifikationsrunde gebildet. Schon in der ersten A-Jugendsaison, also durchweg noch im jüngeren Jahrgang, eilte unser Team in der Qualifikation von Sieg zu Sieg und zog ohne Punktverlust in die Kreisliga ein. Auch dort schlug sich unsere Mannschaft großartig, was am Ende mit dem vierten Platz belohnt wurde.
Leider hatten unsere Jungs zu Beginn der Hauptrunde wohl noch etwas zu viel Respekt vor den fast durchweg körperlich deutlich überlegenen Gegnern, was bis zur Winterpause zu einigen Niederlagen führte. Im Jahr 1975 aber verlor das Team saisonübergreifend von insgesamt 48 Spielen (einschließlich Turnierspielen) nicht ein einziges. 46 gewonnen Spielen standen lediglich zwei Unentschieden gegenüber.

Die Turniere im Sommer 1975 verliefen überaus erfolgreich. So konnten wir an zwei Wochenenden in Folge bei stark besetzten Turnieren der DJK/SSG Darmstadt mit der A-Jugend und der SG Eiche Offenbach mit der B-Jugend ungefährdete Turniersiege feiern. Auch die C- und D-Jugendlichen brachten so manchen Siegerpokal mit nach Hause.

***Überregionale Kontakte, internationale Begegnungen und viele Reisen***

Nach der Aufbauphase von rund fünf Jahren nahmen wir die Feinarbeit in Angriff. Rund zwei Jahrzehnte hatten wir mit turnusmäßigen gegenseitigen Besuchen überaus erfreuliche Kontakte zur VV Zeevogels Egmond aus Nord-Holland in der Nähe von Alkmaar. Die Freundschaft zu den Zeevogels besteht nach wie vor, nun bekanntlich schon seit mehr als fünfzig Jahren. Ab 1976 gingen wir daran, die internationalen Beziehungen auch auf andere Länder auszuweiten.

Die erste größere Reise führte uns über Ostern 1975 nach Rußbach am Pass Gschütt im Salzburger Land/Österreich. Leider hatte der Organisator der Reise es versäumt, in Erfahrung zu bringen, dass dort ganz im Gegensatz zum längst milden Südhessen weit und breit sämtliche Sportplätze unter einer meterdicken Schneeschicht lagen und an Fußball vor Ende Mai keinesfalls zu denken war. So mussten wir vor Ort unser Improvisationstalent beweisen und etliche Events spontan planen. Diese Reise dürften alle Teilnehmer trotz aller Widrigkeiten als zumindest überaus bemerkenswertes Erlebnis in bleibender Erinnerung behalten.
Richtig weit unterwegs waren wir mit der A-Jugend über Ostern 1976. Unsere Reise führte uns nach Saint-Jean D'Angely in der französischen Provinz Cognac, nicht weit von Bordeaux. Im Turnier trafen wir auf Gegner, die betont professionell auftraten. Vom Dilbeek SC Brüssel (Belgien) war sogar ein Fanclub mitgereist. Nach einem Sieg gegen den FC La Rochelle mussten wir in letzter Minute gegen den FC Limoges den Ausgleich hinnehmen. Den Einzug ins Finale verpassten wir, weil wir gegen den FC Collex Bossy Genf, später Letzter des Turniers, trotz einer Fülle von Torchancen nicht über ein 0:0 hinauskamen. Gegen den TuS Holsterhausen Essen lief es im Spiel um Platz 3 wieder besser. Sodass wir mit 1:0 siegten. Bei der Siegerehrung allerdings staubten wir richtig ab: Wir erhielten von der Jury den Preis für die beste Offensive, die beste Spielanlage, den besten Coach (Manfred Kähler), den besten Torwart (Andreas Bonifer) und darüber hinaus auch noch den Preis für die fairste Mannschaft. Mithin hatten wir außer dem Turniersieg alle ausgeschriebenen Preise erhalten. Sämtliche Preise waren übrigens zusätzlich mit drei Literflaschen allerbesten Cognacs verbunden.

Ebenfalls 1976 veranstalteten wir unser erstes eigenes internationales A-Jugend-Turnier. Aus Respekt vor unserem ein Jahr zuvor verstorbenen langjährigen Vorsitzenden erhielt das Turnier den Namen „Jakob-Haus-Gedächtnisturnier". Ausländische Teilnehmer waren die Zeevogels aus Egmond und der CSMAE aus unserer damals neuen Partnerstadt Aubergenville aus Frankreich. Das war übrigens der erste Besuch aus Aubergenville zu einer Sportbegegnung in Dieburg. Erster Turniersieger wurde der TSV Lippodsberg, der später in der JSG Weser aufging und uns von da an viele Jahre als Partner für gegenseitige Besuche begleitete.

Etliche weitere Vereine aus dem Ausland waren über die Jahre in Dieburg zu unseren Turnieren zu Gast: SC Angerien Saint-Jean D'Angely, SC Binningen (Schweiz, Kanton Basel-Land), SC Goldrain (Italien, Südtirol), SC Siebnen (Schweiz, Kanton Schwyz), SV Garsten (Österreich, nahe Steyr), SV Donau Wien (Österreich), SV Mlada Boleslav (Tschechien), SC Kosmonosc (Tschechien) SR Donaufeld Wien (Oesterreich), FC Flawil (Schweiz, Kanton Sankt Gallen) sowie nicht zuletzt der FC Holywood (Groß-Britannien, Nordirland).
Außerdem nahmen natürlich auch Vereine aus ganz Deutschland an unseren Turnieren teil. Gute Beziehungen unterhielten wir neben der JSG Weser auch mit dem SV Jena-Zwätzen (früher BSG Carl Zeiss Jena Nord, Thüringen) und über viele Jahre mit den Berliner Vereinen Hellas Nordwest (Charlottenburg) und BFC Meteor 06 (Wedding). Durch letztere Beziehungen konnten wir unseren Mannschaften mehrfach Besuche in Berlin bieten, wo neben dem Fußball stets noch ein hoch interessantes Programm gestaltet werden konnte.

Wir selbst nahmen ab 1976 regelmäßig an Turnieren im Ausland teil. 1977 gewannen wir mit der A-Jugend ein stark besetztes Turnier in Aubergenville.
Ab 1986 waren wir über viele Jahre ständiger Gast bei unseren Freunden vom SC Siebnen in der Schweiz. Für die dortigen Turniere haben wir auch die Zeevogels Egmond, den SV Jena-Zwätzen und den SV Donau Wien als Teilnehmer vermittelt. In den Jahren 1991 und 1992 konnten wir die Siebner Tuniere gewinnen.

***Anstoß zum Finale der A-Jugend 1983 in Goldrain***

Zu unserem diesjährigen D-Junioren-Turnier können wir wieder einmal den SC Siebnen als Teilnehmer begrüßen. Das verbinden wir mit der Hoffnung, dass die in den letzten Jahren etwas eingeschlafene Beziehung zu den Schweizer Freunden wieder neu belebt werden kann.

In den Jahren 1987 und 1989 waren war mit der A-Jugend und vielen Begleitpersonen zu Gast beim SV Donau Wien, wo wir gegen renommierte Stadtvereine jeweils nur knapp am Turniersieg scheiterten. An den Abend beim „Heurigen“ in einem Vorort von Wien beim ersten Besuch werden sich alle Teilnehmer sicherlich noch lange erinnern.

Unsere beiden weitesten Reisen führten uns in Jahren 1990 und 1992 jeweils für zehn Tage über Ostern nach Nordirland. Auf Einladung des dortigen FC Holywood, unmittelbar angrenzend an Belfast in Richtung der Hafenstadt Bangor gelegen, traten wir dort in Turnieren und Freundschaftsspielen an und besuchten als Ehrengäste Heimspiele des Glentoran FC Belfast und des Linfield FC Belfast im Windsor Park, dem Nationalstadion der Nordiren.

***A-Jugend 1990 in Holywood (Nordirland)***

Natürlich waren wir auch immer wieder unterwegs zu Turnieren, Freundschaftsbegegnungen oder einfach auch zu Jugendfreizeiten im Inland. Schon 1990 reisten wir kurz nach der Maueröffnung mit der A-Jugend nach Jena, wo wir noch viel vom Flair der

untergehenden DDR erleben konnten. Schon die Fahrt mit einer der beiden Straßenbahnlinien war dort ein bleibendes Erlebnis. Vom Wandel zur modernen Stadt konnten wir uns danach in Jena noch mehrfach überzeugen.

Ebenfalls etliche Male weilten wir beim TSV Lippoldsberg, später JSG Weser, im hessisch-niedersächsischen Grenzland. Auch im badischen Rastatt und im nordhessischen Vellmar sowie bei Olympia Kassel nahmen wir an Turnieren teil. Die erste derartige Fahrt hatten wir übrigens schon 1970 mit den C-Junioren nach Tringenstein nahe Herborn und Dillenburg unternommen.

***Weitere Entwicklung***

Von 1976 an hatten wir fast durchweg alle Jugendaltersklassen besetzt, ohne eine JSG eingehen zu müssen. In der Saison 1983/84 betrieben wir gemeinsam mit dem TSV Altheim eine A-Jugend, 1988/89 gemeinsam mit dem SC Hassia eine B-Jugend. Beide Mannscahften spielten jedoch als reine Vereinsmannschaften, nicht als JSG.

Ab 1982 kam mit den F-Junioren eine weitere jüngere Altersklasse hinzu. Im Jahr 1983 erhielten wir für herausragende Jugendarbeit vom DFB den Ehrenpreis der Sepp-Herberger-Stiftung. Nachdem wir zuvor nur etliche Staffelsiege in Kreisklassen zu feiern hatten, wurden wir in der Saison 1985/86 erstmals Kreismeister bei der B-Jugend.
Ende der 1980er Jahre wurde noch eine Altersklasse unterhalb der F-Jugend eingeführt. Sie wurde zunächst in Anlehnung an andere Sportarten mit dem verbreitet noch heute gebrauchten Begriff „Bambini“ bezeichnet, später aber zutreffender in G-Junioren umbenannt.

***B-Jugend: Kreismeister 1986***

Oben: P. Busch, U. Schönemann, H. Kumdereli, S. Nakas, U. Jedlitschka, U. Schott,Th. Oppermann, F. Mari, L Senf, J. Kraffczyk, Chr. Enders
Unten: U. Wollenhaupt, B. Wegmann, G. Schlett, Th. Gramling, Th. Hönche, A. Gondolf (1 : 0 Sieg beim FSV Mosbach)

Ende der 1980er Jahre wurde noch eine Altersklasse unterhalb der F-Jugend eingeführt. Sie wurde zunächst in Anlehnung an andere Sportarten mit dem verbreitet noch heute gebrauchten Begriff „Bambini“ bezeichnet, später aber zutreffender in G-Junioren umbenannt.

Wir haben uns vorgenommen, demnächst unsere internationalen Kontakte wieder zu intensivieren. Unverändert bestehen beste Beziehungen zu unseren alten holländischen Freunden in Egmond, die wir selbstverständlich weiter pflegen und, wo möglich, gerne noch ausbauen möchten. Genauso verhält es sich mit unseren Schweizer Freunden aus Siebnen.

In den Jahren seit etwa 2000 hat sich ein früher bereits bestehendes Problem weiter verstärkt. Es wurde immer schwerer, Personen zu finden, die sich in unsere Jugendarbeit einbringen möchten.

*D-Junioren 2008*

**Ungeschlagen Meister mit 37 Punkten und 108 : 20 Toren**
**Kreispokalsieger gegen TS Ober-Roden mit 7: 3 Toren**

Von links: Klaus_Dieter Hamm (Jugendleiter) Enrico Rigatelli (Torschützenkönig) Sebastian Baumbach,
Gea`n Luca Rüth, Edwin Singer, Thomas Kaiser, Michael Rigatelli (Betreuer),
Sitzend: Max Enders, Sergan Kaya, Philipp Hansel, Gökan Guercan, es fehlt auf dem Bild: Jonas Duch

Erst zur Saison 2009/10 ist das bei den jüngeren Altersklassen wieder deutlich besser geworden. Hier werden sämtliche Mannschaften von mindestens zwei Trainern betreut. Doch immer noch stehen bei A- und B-Junioren die beiden Trainer jeweils zumeist ganz alleine auf sich selbst gestellt da. Zumeist müssen sie auch noch die Funktion des Betreuers übernehmen.

## *Abteilung Tischtennis*

Mit der Wiedergründung des Vereins am 28. Mai 1955
wurde auch die Idee geboren, Tischtennis bei der DJK zu spielen:
Die Männer der ersten Stunde waren

*Fritz Albert und Karl-Heinz Frank*

Das erste Spiellokal war der Saal im Gasthaus zum „Grünen Baum“. Zum Spielbetrieb standen drei Tische zur Verfügung.. Doch bereits drei Monate später wurde der Saal gekündigt. Das neue Vereinzuhause war dann das Gasthaus „Zur Traube“.

Bereits ***1956*** entstand eine Damenabteilung, die von *Edith Ludwig* geleitet wurde.

Nach drei Jahren trat die Abteilung erstmals in die Öffentlichkeit. Eine junge DJK-Mannschaft (13 – 15 Jahre) trat gegen DJK BW Münster an und verlor mit 7 : 4
Die Anerkennung, die der jungen Mannschaft damals ausgesprochen wurde trug mit dazu bei, dass nach dieser Niederlage die „Flinte“ nicht gleich wieder ins Korn geworfen wurde.

***1960*** errang *Edgar Hönche* beim Diözesan-Landessportfest in Rüsselsheim zwei erste Plätze. Jetzt war die Abteilung soweit, dass an der Wettspielrunde des Hessischen Tischtennisverbandes teilgenommen wurde. Die DJK startet mit einer Jugend-- und einer Seniorenmeisterschaft. Im ersten Spiel für die DJK in der

Verbandsrunde gewann die Mannschaft mit 9 : 2 gegen Eppertshausen. Dabei erspielte Karlheinz Steinmetz den ersten Punkt für die DJK. In dieser Mannschaft spielten:

*Karlheinz Frank, Joachim Hanisch,Horst Ludwig, Kurt Diehl, Wolfgang Hönche und Karlheinz Steinmetz*

Dem damals 18-jährigen Karlheinz Steinmetz ist es zu verdanken, dass nach dem beruflich bedingten Rücktritt des Abteilungsleiters *Horst Ludwig* die Abteilung Tischtennis“ nicht wieder verschwand.
Im Mai ***1962*** genehmigte der Vorstand die Anschaffung von 6 Trikots für die erste Mannschaft. Dies war für die Teilnahme an der Verbandsrunde notwendig geworden.
Im März ***1965*** wurde der erste große Erfolg erzielt. Die Schülermannschaft *Kurt Filipp, Rolf Paasch* und *Hilmar Fach* errangen die Südhessische Pokalmeisterschaft.

***1966*** wurden die Erfolge bei den Stadtmeisterschaften fortgesetzt. Unter den Erstplazierten befanden sich: *Kurt Filipp, Wolfgang Hönche, Rolf Paasch, Hilmar Fach, Georg Kiefer, Karl-Josef Jakob, Christa Schepp, Edith Prcziklink und Anita Gruber*.

***1967*** wurden die beiden gestarteten Herrenmannschaften jeweils Kreismeister in ihrer Spielklasse. Die Schülerinnen holten gar den Hessischen Pokalmeistertitel. Bei der Meisterschaftsfeier wurden *Wolfgang Hönche* und *Karlheinz Frank* für ihre Verdienste um den TT-Sport bei der DJK mit der „Diözesan-Ehrennadel in Silber“ ausgezeichnet. Aus gleichem Anlass überreichte *TT-Kreiswart Manfred Bär* die “Ehrenurkunde des HTTV“.

***1968*** konnte die erste Mannschaft auch in der A-Klasse den Meistertitel erringen. Es spielten:
*Kurt Filipp, Rolf Paasch ,Hilmar Fach, Georg Kiefer Reinhold Steinmetz, Lothar Klos und*
*Karl Josef Jakob.* In diesem Jahr ging es noch erfolgreich weiter. In der Besetzung:
*Maria Kirschstein, Ruth Kleinewillinghöfer*
*und Marianne Remsprecher* holten die Schülerinnen erneut die Hess. Pokalmeisterschaft. *Maria Kirschstein* wurde Hess. Einzelmeisterin bei den Schülerinnen. Nach dem Aufstieg in die

Bezirksklasse erreichte die erste Herrenmannschaft auch dort auf Anhieb den Meistertitel. Um den Erfolg auch weiterhin zu sichern, verstärkte sich die Mannschaft durch *Karl-Ludwig Eidmann.*

***1969*** wurde *Rolf Paasch* Hessenmeister im Einzel der Klasse C. Zusammen mit Hilmar Fach holte er sich auch den Titel im Doppelwettbewerb.
Maria Kirschstein wurde Hess. Meisterin im Einzel, im Doppel und im Mixed. Sie qualifizierte sich damit für die Südwestdeutschen Meisterschaften und holte sich dort den Titel im Einzel und im Mixed. Dies war der bisher größte Erfolg in der TT-Vereinsgeschichte der DJK.
***1970*** brachte Probleme bezüglich der Betreuung der Jugendlichen. Aus diesem Grund wurde nach Beschluss des Vorstandes nur noch zwei Schülermannschaften für die laufende Runde gemeldet.

In der Saison 70/71 erlitt die erste Herrenmannschaft einen Rückschlag. Es erfolgte der Abstieg aus der Gruppenliga in die Bezirks-klasse. Auch der eigens geholte Trainer konnte dies nicht verhindern. Doch die Moral der Herrenmannschaft war ungebrochen.
In der Saison 71/72 holte sie erneut die Meisterschaft in der Bezirksklasse und stieg wieder in die Gruppenliga auf.
Die weibliche Jugend wurde Kreismeister.

***Saison 72/73***

Die erste Herrenmannschaft verstärkte sich durch zwei Neuzugänge: *Peter Stiller und Hartmut Müllens* kamen zur 1. Mannschaft. Die Mannschaft holte sich den Meistertitel in der Gruppenliga und stieg in die Landesliga auf. In diesem Jahr wurde *Rolf Paasch*
Hessenmeister im Einzel der Klasse C.

Die erste Damenmannschaft und die dritte Herrenmannschaft wurden Kreismeister. Die Stadt Dieburg spendete 200,-- DM zur Anschaffung eines neuen Tischtennistisches. Im ersten Spiel der Landesliga gab es gegen den Absteiger aus der Hessenliga, DJK BW Münster einen nie erwarteten Sieg.
Dies war Motivation für unsere erste Mannschaft. Im ersten Jahr in der Landesliga erreichte sie einen hervorragenden 5. Platz.

***Saison 73/74***

Die erste Mannschaft belegte nach Abschluss der Runde Platz 7 in der Landesliga. Die übrigen Mannschaften tummelten sich jeweils im vorderen Mittelfeld in ihrer Spielklasse. Rolf Paasch wurde Kreismeister in der Klasse A. Kurt Filipp wurde Kreismeister in der Klasse B.

***Saison 74/75***

In dieser Saison erkämpfte die erste Herrenmannschaft in der Landesliga wieder einen erfreulichen 5. Platz. Durch Änderung der Gruppenzusammensetzung stieg die dritte Mannschaft in die C-Klasse auf und wurde Kreismeister. Es spielten.

Wolfgang Hönche, Gerd Heider, Reinhold Steinmetz, Georg Kiefer, Karlheinz Frank und Wolfgang Gondolf

***Saison 76/77 TT nur Ausgleichssport?***

Die Abteilung TT startete ein Angebot für Senioren. Dies wurde angenommen und ernsthaft betrieben; eine Teilnahme an der regulären Verbandsrunde wurde bald angestrebt und realisiert.

W. Blank, H. Rudolph, F. Albert, H. Fritz, M. Prasch, P. Henrich

In der Saison 76/77 wurde die 4. Herren-Mannschaft Kreismeister der Klasse D.

Es spielten:

*Hans Peter Seib, Andreas Pixa, Dietmar Förster, Roland Berg, Ottmar Winter und Erich Huther*.

Die Jugendmannschaft in der Besetzung:
*Kreher, Oberstedt, Harles und Schwarz* wurde Kreismeister und Kreispokalsieger.
Die erste Mannschaft konnte den Weggang von *Hans Schmiedecke* durch *Wolfgang Avemaria* ausgleichen.

Die Saison 78/79 stand ganz im Zeichen der Bundeswehr. Durch Wehrdienstableistung ging es in fast allen Klassen um den Klassenerhalt. Lediglich die 3. und 5. Herrenmannschaft konnte im ersten Tabellendrittel mitspielen.

***Integration, - ein Thema in der DJK –***

Seit den 60-er Jahren spielte die TT-Abteilung immer wieder einmal in der Justizvollzugsanstalt. Diese Kontakte wurden und werden immer wieder gepflegt, stellen sie doch ein wichtiges Stück Resozialisierung dar.

***Spiel in der JVA – 60er Jahre***

Einzel: H. Ludwig

Doppel: A. Spangenberg, KH. Frank

***Saison 79/80***

Das gesteckte Ziel, die Klassen zu erhalten wurde erreicht. Die erste Mannschaft belegte in der Landesliga Platz 8, obwohl die gesamte Rückrunde mit Ersatz gespielt wurde. Zur Erhaltung der Landesliga hatte sich die Mannschaft mit *Bernd Freimuth* (Oberliga) verstärkt.

***Saison 80/81***

Einen Bombenstart in die Saison hatte die erste Herrenmannschaft in der Landesliga Süd. Nach drei Spieltagen stand die Mannschaft verlustpunktfrei an der Tabellenspitze. Hier machte sich die Verstärkung *Bernd Freimuth* sehr deutlich bemerkbar. *Bernd Freimuth* war es auch, der die Diözesanmeisterschaft in der Herrenklasse A gewann.
Überraschend war hier der zweite Platz von *Peter Fritz* in der Herren Klasse B.
Im Schlussklassement der Landesliga Süd belegte die erste Mannschaft einen sehr guten 5. Platz.

Erfreuliches gab es vom Nachwuchs zu berichten. In der Besetzung:

*Matthias Staudt. Sven Zürnek, Andreas Ruppert und Andreas Weber*

holte sich die Schülermannschaft verlustpunktfrei den Kreismeistertitel in der
A-Klasse. Trainiert wurde die Mannschaft von *Peter Fritz und Jürgen Schäfer.*

In der Saison 81/82 startete die 1. Herrenmannschaft mit einem klaren 9:1 Erfolg gegen TTC Mörfelden. Die erste Herrenmannschaft startete in die neue Runde in der Besetzung :*Bernd Freimuth, Rolf Paasch, Hilmar Fach, Kurt Filipp, Peter Stiller und Andreas Wick.* Leider konnten die Vorschußlorbeeren nicht realisiert werden. Am Ende der Saison musste die Mannschaft hart gegen den Abstieg kämpfen. Nach dem Weggang von *Bernd Freimuth* zum TT-Oberligisten BG Darmstadt stieg die erste Mannschaft freiwillig in die Bezirksklasse ab.

Erfreulich war die Kreismeisterschaft der ersten Damen Damenmannschaft in der Kreisklasse B.

Vereinsmeister des Nachwuchses Dez. 1981:
Jugend: Ralf Thomas vor Sebastian Wendt
Schüler: *Michael Ostheimer vor Heiko Diehl*
Schülerinnen B:
*Heike Gondolf vor Britta Stix*

Schülerinnen C:
*Martina Wunderlich* vor *Stefanie Staudt*

***Saison 84/85***

Nach ihrem Abstieg in die Bezirksklasse hatte sich die erste Mannschaft wieder gefangen und erreichte Platz 3. Die zweite Mannschaft musste aus Personalgründen in die B-Klasse absteigen.
Ein Lichtblick war der weibliche Nachwuchs:

***Schülerinnen und weibliche Jugend der DJK im TT eine Macht:***

***Schülerinnen:***
Kreismeister (alle Spiele gewonnen)
Kreispokalsieger
Bezirkspokalsieger
2. Platz Hess. Pokalmeisterschaften
Hessischer Mannschaftsmeister
5. Platz
Südwestdeutsche Pokalmeisterschaften
4. Platz Südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaften

**Saison 85/86**

Die zweite Herrenmannschaft schaffte den Wiederaufstieg in die A-Klasse. Es spielten: *Manfred Oder, Peter Fritz, J. Jürgen Schäfer, Wolfgang Gondolf, Günther Lang und Erich Huther*. Ebenfalls die Meisterschaft holte die zweite Damenmannschaft in der Besetzung: *Marita Rudolph, Uta Döpper, Petra Zimmermann und Andrea Scholze*. Die Mannschaft spielte in der neuen Runde in der B-Klasse.

a die Schülerinnen auf Kreisebene ohne Gegner waren, starteten sie mit einer Sondergenehmigung bei der weibl. Jugend in der Bezirksklasse und belegten dort auf Anhieb Platz 7.
Die weiteren überregionalen Erfolge der Schülerinnen:
*Martina Wunderlich, Alexandra Englert, Silke Gondolf.*
*Michaela Spieß*

A. Englert, M. Spieß, S. Gondolf, M. Wunderlich

| | |
|---|---|
| Bezirksmeisterschaften | 1. Platz |
| Bezirksmannschaftsmeisterschaften | 1. Platz |
| Hess. Pokalmeisterschaften | 3. Platz |
| Hess. Mannschaftsmeisterschaften | 3. Platz |
| Bezirksmeisterschaften | 3. Platz |

| | |
|---|---|
| *Alexandra Englert* –Bezirksmeisterschaft | 1.Platz |
| *Englert/Wunderlich* im Doppel | 1. Platz |

***Saison 86/87***

Die neue Saison begann wie die alte aufhörte. Der weibliche Nachwuchs sorgte weiter für die Schlagzeilen.
*Martina Wunderlich* wurde gemeinsam mit *Ulrike Colmar* Hessenmeisterin im Doppel *Alexandra Englert* wurde zusammen mit *Barbara Schmidt* aus Offenbach dritte im Doppel bei den

Südwestdeutschen Meisterschaften. Die weibliche Jugend *(Heike Gondolf, Claudia Ebinger, Ursula Schnurrer und Michaela Spieß)* holten sich den Bezirkspokaltitel und wurden Bezirksmannschaftsmeister. Nur eine Woche später wurde auch der Hess. Pokaltitel nach Dieburg geholt. Bei den Hess. Mannschaftsmeisterschaften kam die Mannschaft auf Platz zwei.
Damit war für beide Wettbewerbe die Qualifikation für die „Südwestdeutschen“ geschafft.

***Saison 87/88***

Die weibliche Jugend setzte ihre guten Leistungen fort. Nach dem Gewinn der Hess. Mannschaftsvizemeisterschaft belegte die Mannschaft bei den Südwestdeutschen
Meisterschaften einen sehr guten zweiten Platz. Dieser Erfolg war die Starterlaubnis zur Teilnahme an den ersten deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Merzig (Saar).

***Erste Deutsche Jugend-Mannschafts-Meisterschaften***

Im Juli 1988 erreichte die Mannschaft dort einen hervorragenden 6. Platz. Zwei gewonnene Sätze mehr und die Mannschaft hätte um Platz drei gespielt.

Alexandra Englert, Katrin Müller, Silke Gondolf, Martina Wunderlich, Ursula Schnurrer, Claudia Ebinger

Die Teilnahme an den ersten „Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften“ war der bisher größte Erfolg einer DJK-TT-Mannschaft Es war gleichzeitig der krönende Abschluss des „Projektes Tischtennis“, bei dem der damalige Trainer des weiblichen Nachwuchses, *Wolfgang Gondolf*, durch umfassende Betreuung die Mädchen von „Null“ bis zur Teilnahme an den „Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaften“ geführt hatte. Den Wechsel zu den Aktiven nutzten zwei Spielerinnen leider auch zu einem Vereinswechsel. Dadurch fiel die Mannschaft auseinander.

***Saison 88/89***

Die weibliche Jugend konnte sich noch einmal auf dem Erfolgskurs halten. Trotz Schwächung wegen Vereinswechsel konnte bei den Bezirksmeisterschaften sowohl im Pokalwettbewerb als auch im Mannschaftswettbewerb der zweite Platz erkämpft werden. Auch bei den Hessischen Pokalmeisterschaften reichte es noch einmal zu Platz drei, Man merkte jedoch deutlich die Schwächung der Mannschaft durch die Vereinswechsel.

***Saison 89/90***

Die zweite Damenmannschaft wurde Meister in der
2. Kreisklasse.

***Saison 90/91***

Die zweite Damenmannschaft holte erneut die Meisterschaft und stieg in die Kreisliga auf. Damit hatte die DJK zwei Damenmannschaften in der Kreisliga

***Saison 91/92***

Die zweite Damenmannschaft konnte die Kreisliga leider nicht halten und musste wieder absteigen. Ebenso musste die erste Herrenmannschaft nach jahrelangem Kampf gegen den Abstieg nun das Schicksal der Damen teilen.

***Saison 92/93***

Die weibliche Jugend wurde Kreispokalsieger und erreichte in der Mannschaftsrunde Platz zwei.

***Saison 94/95***

Die erste Herrenmannschaft hatte sich verstärkt.
*Andreas Wick* und *Hartmut Müllens*
kehrten zurück. Auch *Hilmar Fach* ließ sich reaktivieren, so dass die Mannschaft verlustpunktfrei vorzeitig den Titel holte und somit den Aufstieg in die Kreisliga schaffte. Dies ist umso erfreulicher, da sich dieser Erfolg im Jubiläumsjahr einstellte.

In der Meistermannschaft spielten:
*Andreas Wick, Peter Stiller,Manfred Oder,Hilmar Fach,*
*Heinz Jürgen Schäfer, Peter Fritz* und *Hartmut Müllens*

***Saison 95/96***

Aufstieg der 1. Herren in die Bezirksklasse. Aufstieg der 2. Herren in die 1. Kreisklasse.
Aufstieg der 4. Herren in die 2. Kreisklasse.

***Saison 96/97***

Oftmals ersatzgeschwächt konnte die 1. Herrenmannschaft die Klasse nicht halten. Die zweite Herren erreichte in der 1. Kreisklasse Platz 6. Die 4. Herren erreichte in der Kreisklasse 2 Platz 4. Die 5. Herren in der Kreisklasse 3 Platz 7. Die Damen konnten die Kreisliga mit erreichtem 9. Tabellenplatz halten.

***Saison 99/00***

Nach der Rückkehr von Rolf Paasch Wiederaufstieg der 1. Herren in die Kreisliga.

***Saison 00/01***

Die 1. Herren wurde Meister der Kreisliga und steigt in die Bezirksklasse auf.
Die Damen erreichten Platz 2 in der 1. Kreisklasse und steigen in die Kreisliga auf.
Die 2. Herren erreichte Platz 4 in der 1. Kreisklasse, Die 3. Herren Platz 6 in der Kreisklasse 2.
Die erste und 2. Herren wechseln das Spiellokal: Neues Spiellokal Gustav-Heinemann-Schule.

***Saison 01/02***

1. Herren steigt in die Bezirksliga auf.
Es spielten: *Helfenstein D, Gärtner, Merkel, Wick, Stiller, Helfenstein U*
Abstieg der Damen in die 1. Kreisklasse.

***Saison 03/04***

Matthias Preißmann übernimmt nach Jahren der Vakanz die Führung der Abt. TT. Der Wiederaufstieg der Damen in die Kreisliga ist gelungen. *(Gerlach, Haus, Knauf, Zimmermann, Neumann, Enders*) Die 1. Herren kämpft um Verbleib in der Bezirksliga.
*(Helfenstein. D, Gärtner, Merkel ,Paasch, Helfenstein. U, Wick).*
*Die* 2. Herren belegt in der 1. Kreisklasse einen Platz im Mittelfeld *(Stiller, Kreher, Oder, Fritz, Schäfer, Kraus, Preißmann).* Ebenso die 3. Herren in der zweiten Kreisklasse und die 4. Herren in der 3. Kreisklasse.
Ausnahmemannschaft ist nach wie vor die 5. Herrenmannschaft, die seit einigen Jahren in Folge die Meisterschaft einfährt. *(Rainfurth, Stangier, Kern, Winter, Hartnagel).*

verschiedenen Kreisklassen. Wieder zum wiederholten Mal Meister der 3. Kreisklasse wurde unsere 5. Herrenmannschaft.

***Saison 05/06***

Die Damenmannschaft zeigt sich gut erholt und gewinnt die Meisterschaft in der Kreisliga. Ebenfalls Meister (bereits 4 mal in Folge) wurde die Jugendmannschaft *(S Wack, B. Fritz, J Kirschstein, Enders und Schupp)*

Nach einem Lehrjahr bei BW Münster kehrt David Fritz zur DJK zurück.

Erik Dörr und Wolfgang Gondolf erwerben die allgemeine C-Lizenz beim ÜL-Lehrgang in Mainz.

Die übrigen Platzierungen: 1. Herren Platz 7 in der Bezirksklasse, 2. Herren 1. Kreisklasse Platz 7.3. Herren, 2. Kreisklasse Platz 9. 4. Herren, 2. Platz 3. Kreisklasse, 5. Mannschaft erneut Meister der 3. Kreisklasse.

***Saison 06/07***

Die Damenmannschaft konnte die Klasse nicht halten und musste wieder absteigen. (Gesundheitliche Gründe hatte dazu geführt, dass die Mannschaft permanent mit Ersatz antreten musste.

Die erste- und die 2. Herren belegte in der Bezirksklasse bzw. der ersten Kreisklasse erneut Platz 7. Die 3. Herren konnte mit Mühe die Klasse halten. Die 4. und die 5. Herren holten die Meisterschaft mit der Berechtigung zum Aufstieg.

***Die 2. Herrenmannschaft***

***Saison 07/08***

Die Damen schafften in der Kreisliga Platz 3 und damit den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse. Erneut holte die 5. Herren den Meistertitel. Die 4. Herren erreichte Platz5. Die 3. Herren Platz 7 in der 2. Kreisklasse, die 2. Herren Platz 8 in der 1. Kreisklasse. Ebenso erreichte die 1. Herren in der Bezirksklasse Platz 8.

***Wiederaufstieg in die Bezirksklasse***

***Saison 08/09***

Erneut permanent ersatzgeschwächt mussten die Damen wieder absteigen. Die 5. Herren wurde zum wiederholten Mal Meister in der 3. Kreisklasse. Die 4. Herren erreichte Platz 2, ebenfalls in der 3. Kreisklasse. Die 3. Herren wurden 6., die 2. Herren wurde 4. und die 1. Herren erreichte in der Bezirksklasse Platz 7.

***Saison 09/10***

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr konnte die 1. Herrenmannschaft die Bezirksklasse nicht halten. Neuanfang ist angesagt. Nach dem Wechsel von ehemals BG Dieburg zu uns stehen die Chancen recht gut, mit einer neu formierten Mannschaft den Wiederaufstieg anzustreben. Erstmals auch durch den Zugang von BG spielten wir mit 6 Herrenmannschaften. Mannschaft 5und 6 wurden wieder Meister in der 3. Kreisklasse. Mannschaft 3 schaffte Platz 7 in der 2. Kreisklasse. Die Mannschaft 4 (ehemals BG) wurde 2. in der Kreisklasse 3 und schaffte bei den Aufstiegsspielen mit Siegen gegen Georgenhausen und Arheilgen den Aufstieg in die 2. Kreisklasse. Die 2. Herren schaffte einen 5. Platz in der 1. Kreisklasse.

## *Abteilung Gymnastik*

***Gründung Gymnastik 1975***

1975 haben 10 Frauen (deren Männer beim Fußball oder Tischtennis der DJK aktiv waren) beschlossen auch etwas für ihre Gesundheit zu tun. Wir wollten uns der Gymnastik widmen. Ein Raum den weder Fußball noch TT am Dienstag benutzten war schnell gefunden – die Turnhalle in der Goetheschule.
Unsere erste Gruppenleiterin war Waltraud Hennrich.
Leider konnte sie uns nur kurze Zeit trainieren .

Unsere nächste „Trainerin“ war Frau Steffi Hoffmann aus Münster.
Auch sie konnte unsere Gruppe leider nur kurze Zeit leiten.

Ein echter Glücksgriff war dann Frau Brigitte Wolf,die unserer Gruppe von 1977 bis 2007 betreute. Sie übernahm die klassische Gymnastik.

Ab 1993 übernahm Rita Berz eine zweite Gymnastikgruppe.

Die neuen Schwerpunkte waren Step-Aerobic und Rückenschulung.

Nach Lizenzierung wurde auch Nordic-Walking angeboten.

Der Verein stellte dazu Original Nordic-Walking-Stöcke zur Verfügung.

Seit 2007 bietet die Mi-Gruppe zusätzlich Nordic-Walking an. Der Höhepunkt war die Teilnahme am hr4 Walking-Tag 2008.

Ab 2008 übernahm Andrea Niebur die Dienstagsgruppe von Frau Wolf.

Mittlerweile besteht die Gymnastikabteilung aus 55 Personen

Zuerst hielt Rita Berz ihre Stunden Mittwochs in der Gustav Heinemann Schule.
Wegen anderer Zielorientierung der pädagogischen Arbeit mit den behinderten Kindern stand uns leider die Gustav Heinemannschule nicht mehr zur Verfügung. Der neue Übungsraum für die Mittwochsgruppe war nunmehr das Vereinsheim.

Regelmäßig im Training sind

| | |
|---|---|
| Dienstags ca. | 17 Personen |
| Mittwochs ca. | 12 Personen |

In beiden Gruppen wird ein ausgezeichnetes Training geboten.

Beide Übungsleiterinnen haben für ihre Angebote diverse Lizenzen.

Wir hätten gerne noch einige jüngere Frauen oder auch Männer in unseren beiden Gruppen; Männer sind ebenfalls willkommen.
Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Wenn in der Ferienzeit die Schulturnhalle nicht zur Verfügung steht, gibt es statt Gymnastik jeweils eine kleine Radtour, an deren Zielpunkt das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt.

***Pètanque bei der DJK***

Hobbymäßig, mit viel Spass wird montags geboult.
Umso größer war die Überraschung beim 16.Bundessportfest der DJK in Krefeld. Zwei Mannschaften am Start, zweimal Gold beim Bundessportfest.
***Größter sportlicher Erfolg der DJK Viktoria in der Vereinsgeschichte beim 16. Bundessportfest der DJK vom 22.-24.5.2010. in Krefeld***

Toller Auftakt zum Sportevent anlässlich des 90-jährigen Vereinsjubiläums**.**

Zwei Deutsche DJK-Meistertitel brachten die zwei nach Krefeld gereisten Mannschaften mit nach hause.
Zwei mal Deutscher DJK-Meister im Pètanque
***Sieger beim Wettbewerb Doublette*** (2-er Mannschaft) wurden:
Heiko Diehl und Malte Bonifer (33 Mannschaften am Start)
***Sieger beim Wettbewerb Triplette*** (3-er Mannschaft) wurden
Heiko Diehl, Stefan – und Malte Bonifer (23 Mannschaften am Start)

Es war eine tolle Atmosphäre bei herrlichem Wetter.
Nach 3 Std. Anreise gab es zu Beginn einen Morgenimpuls. Die Ehrenerklärung zu sportlich fairem Verhalten während der Wettkämpfe wurde feierlich vorgetragen. Die Antidopingerklärung hatten alle Teilnehmer zuvor unterschrieben. (Es war ein Hauch von Olympia). 5000 Teilnehmer nahmen in 17 Sportarten an den verschiedenen Wettbewerben teil.
Zum ersten mal wurden beim DJK-Bundessportfest in Krefeld die Meister im Pètanque ermittelt. Im Wettbewerb Doublette
(2-er Mannschaft) stellte die DJK mit Heiko Diehl und
Malte Bonifer bei 33 teilnehmenden Mannschaften den Sieger. In 5 Aufnahmen mit je einer Stunde Spielzeit wurden die Halbfinalisten ermittelt. Sowohl Dieburg, als auch der Finalgegner, die Boulisten von St. Tönis hatten 4 ihrer 5 Aufnahmen siegreich beendet.
Im Finale siegte nach spannendem Kampf die DJK mit 13 : 9.
Die zweite Mannschaft mit Stefan Bonifer und Wolfgang Gondolf erreichte mit 3 Siegen, bei 2 Niederlagen Platz 13.
Am Pfingstsonntag fand die Königsdisziplin des Pétanque, das Triplette (3-er Mannschaft) statt. Hier hatten 23 Mannschaften gemeldet. Dieburg schickte Heiko Diehl, Stefan und Malte Bonifer ins Rennen. Auch hier wurden zunächst 5 Aufnahmen auf Zeit gespielt. Am Ende dieser 5 Aufnahmen hatten Dieburg und die Boulisten von St. Tönis je 4 Siege erspielt, sodass die Begegnung der beiden gegeneinander gleichzeitig das Endspiel bedeutete. Es war ein packendes Finale, das die platzierten Mannschaften mit Spannung verfolgten. Beim Spielstand von 11 : 10 für St. Tönis gelang Malte Bonifer, dem „Schießer“ der DJK, der alles entscheidende „Schuss“. Die siegnahe Position der Boulisten von St. Tönis war durch diesen „Schuss“ zu Nichte gemacht. Dieburg hatte das Spiel gedreht und gewann mit 13 : 11.
Die Siegerehrung wurde durchgeführt vom Präsidenten des DJK Bundesverbandes, Volker Monnerjahn, assistiert von der Präsidentin des Boule und Pétanque Verbandes von NRW.

***Danke:***
An dieser Stelle herzlichen Dank an das Redaktionsteam:

Manfred Kähler (FB) Wolfgang Gondolf (Historie+TT+Pètanque), Hannelore Gondolf, Rita Berz (Gy), Renate Reinold, Hannelore Gondolf (Textverarb.)
Herzlichen Dank auch an alle, die mit Bildern zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben.

***Dank den Sponsoren:***

***Sparkasse Dieburg***
***PSD Bank***
***Fa. Merck KGaA***
***Sport Grimm***
***Fa. Draht-Weißbäcker***
***Getränke Bickelhaupt***
***Fa. Kühnl***
***Fa. Euler***
***Fa. Helmut Jung***
***Fa. Senertec***
***Fa. Klaus Hiemenz***
***Friseurteam Faust***
***Karlheinz Horn***
***Otto Reinold***
***Karlheinz Weißbäcker***
***Vereinigte Volksbank EG***
***Pfungstädter Brauerei***
***Frank Schmitt***
***Fa. Kalb u. Wörtge***
***Fa. Lerchenmüller***
***Düsterhöft Versicherungen***
***Kaufhaus Enders***
***Stoawäijer Stubb***
***Fa. Richter***
***Fa. Gabele***
***Fa: Kolb***
***Karin Schulmeyer***
***Fritz Albert***
***Elisabeth Reinold***

## *Quellen:*

Internetrecherchen, Diözesanverband Mainz, Vereinschronik des SV DJK Viktoria Dieburg, Ältere Festschriften des SV DJK Viktoria Dieburg.
Die Bilder wurden uns von Vereinsmitgliedern und/oder deren Familien mit der Genehmigung zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür.

## Impressum:

Herausgeber: SV DJK Viktoria Dieburg e.V.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vorstandes.
Bei der Vielzahl der Recherchen besteht durchaus die Möglichkeit dass ein fehlerhafter Sachverhalt dargestellt wurde. Für die sachliche Richtigkeit des Inhaltes kann deshalb keine Gewähr übernommen werden.